

MITTEILUNGEN

Mitteilungen der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V., gegründet 1891 • 2009 - 1





Friedrich TEUBEL, Österreich

Liebe Leserin, lieber Leser!

In der ersten Ausgabe stehen seit Jahren etliche P.F. Zwar sind es noch immer erfreulich viele, die uns erreichen, aber mit der Zeit wurden es deutlich weniger, was vielleicht mit gestiegenen Kosten bei Post und Künstlern zusammenhängt.



Auch höre ich des öfteren, dass der briefliche Tausch stark nachgelassen habe. Ich wüsste gerne mehr darüber und bin sehr interessiert an Ihrer Meinung dazu und an Ihren Erfahrungen.

Tröstlich: Nicht nachgelassen hat der Umfang der Mitteilungen. Dank Ihrer Mitarbeit. Herzlichen Dank dafür und viel Freude bei der Lektüre.

Ihr

„ALTE BÄUME VERPFLANZT MAN NICHT“ — FRAUENSCHICKSALE

Wenn um die 1900er Jahrhundertwende ein Exlibris einen weiblichen Namen trug, war es häufig vom Gatten oder Vater einer Frau in Auftrag gegeben. Frauen hatten in der Regel keine eigene Bibliothek und brauchten folglich kein Exlibris.

Ein COSSMANN-Blatt allerdings war von den Eignerinnen selbst, zwei Schwestern, 1907 in Auftrag gegeben worden und wurde von ihnen in ihren Büchern verwendet. Ich selbst habe eines in einem Buch am Naschmarkt in Wien gefunden. Nachforschungen über die Eignerinnen erbrachten für mich überraschende und erschreckende Einsichten.

Alfred COSSMANN schreibt zu seinem Exlibris:

„Da eine der Bestellerinnen, Elise RICHTER, Universitätsprofessorin für romanische Philologie war, wurde auf ihren Wunsch für dieses Exlibris eine Miniatur der italienischen Frührenaissance (im Besitze der alten Wiener Hofbibliothek) verwertet: ein schreibendes Fräulein in einem gegen den Garten geöffneten, mit reicher Architektur gezierten Gemache, dessen Gebälk die Worte trägt: ‚Gaya scienza‘, (fröhliche Wissenschaft).“

Elise RICHTER war, als sie das Exlibris in Auftrag gab, 42 Jahre alt. Dieses Jahr, 1907, war für sie ein „annus mirabilis“: Nachdem sie als erste Frau 1897 am akademischen Gymnasium in Wien extern das Abitur abgelegt hatte, 1901 in Germanistik und romanischer Philologie promoviert worden war, habilitierte sie 1907 und erhielt als erste Frau im deutschen und österreichischen Raum eine Privatdozentur an der Universität – wenn auch eine unbezahlte. Erst 1921 wird Elise RICHTER zur außerordentlichen Professorin ernannt und erst 1927 erhält sie für ihre Arbeit eine Vergütung.

Ihre ältere Schwester Helene hatte auf den akademischen Werdegang verzichtet, es aber durch private Studien zu einer bedeutenden Anglistin und Theaterwissenschaftlerin gebracht, die sich mit einer Reihe von Publikationen zur englischen Literatur und zu Burgschauspielern hervortat.

Es wird berichtet, dass Elise RICHTER ihre letzte Vorlesung am 10. März 1938 mit den Worten beendet habe: „Beim nächsten Mal mehr“. Zwei Tage danach wird ihr auf der Grundlage der auch im 1938 „angeschlossenen“ Österreich geltenden nationalsozialistischen Rassengesetze das Lehren verboten.



Alfred COSSMANN, Exlibris für Helene und Elise RICHTER, C2+C3, 1907

Titelseite: Adolf BORN, Prag, 1990, Lithographie

Eine Auswanderungsunterstützung lehnen die Schwestern 1939 mit dem Satz „Alte Bäume verpflanzt man nicht“ ab. Sie werden im Oktober 1942 nach Theresienstadt deportiert. Helene stirbt bereits einen Monat später, Elise wird am 21. Juni 1943 umgebracht.²

Eine differenzierte Würdigung der Persönlichkeit Elise RICHTERs nimmt Bernhard HURCH in seinem Artikel im *Standard* vor: „*Apropos Elise Richter*“ – Eine Akademikerin mit gebrochener Beziehung zum Frausein; eine Jüdin, die ihr Judentum verwarf – und als Frau und Jüdin verehrt wird: Über die Widersprüche eine Ikone³.

HURCH verweist darauf, dass RICHTER trotz ihrer jüdischen Herkunft, die sie aufgab, um zum Protestantismus zu konvertieren, und trotz ihrer akademischen Erfolge als Frau eher konservativ rückwärts gewandt als den fortschrittlichen Strömungen Wiens folgend ihr Leben einrichtete.

Ihr Exlibris von COSSMANN bestätigt für ihn diese Deutung:

„Aus dem Jahr 1907 stammt ein Exlibris, das die Schwestern RICHTER bei Alfred COSSMANN in Auftrag gegeben haben. Das Blättchen ist mit „Gaya Scienza“, also „Fröhliche Wissenschaft“, übertitelt. Explizit nicht im Sinne von NIETZSCHE⁴. Sich im Wien des beginnenden Jahrhunderts an COSSMANN und seine Schule zu wenden, die politisch in den Folgejahrzehnten in recht schlechten Ruf gekommen sind, war schon damals ein Statement. Das schreibende Weib geht auf eine alte französische Miniatur zurück. Diese trifft sich in weiterer Folge mit religiösen Darstellungen, als darin Standardelemente aus der christlichen Ikonografie aufgenommen sind, so der hortus conclusus, der durch das Fenster klar erkennbare umzäunte Garten, ein Symbol für Jungfräulichkeit.

Sofern in der RICHTER-Biographik dieses Blatt erwähnt wird, bleibt sie in der oberflächlichen Betrachtung hängen und erwähnt lediglich den vermeintlich optimistischen Titel. Die *Fröhliche Wissenschaft* ist die von Biographen selbst erwünschte Aussage. Das Exlibris bedeutete mehr für die Schwestern, es sollte mehr sein, nichts spricht für einen Zufall im Dargestellten. Mit einem Exlibris beklebt man Bücher, die man sein Eigen nennt, Schriften, die einen Raum abstecken, es ist die Markierung des eigenen geistigen Reviers und muss selbst als Aussage begriffen werden. Das COSSMANN'sche Blättchen entspricht nicht jenem Bild von *Der Zeit ihre Kunst*, das man rückblickend mit der Aufbruchstimmung des beginnenden Jahrhunderts verbindet, sondern repräsentiert ihre Kehrseite.“⁵

Das Exlibris spiegelt nicht nur den Konservatismus des kunstvollen Bewahrens des Althergebrachten, sondern auch Bücherschicksal. Nachdem die beiden Schwestern in den 1920er und frühen 1930er Jahren in ihrem Elternhaus im Cottage-Viertel in Wien bei ihren *Montagstreffen* bedeutende Personen der Wiener Kulturszene zu Gast hatten wie beispielsweise Rosa MAYREDER und den jüdischen Dichter und Dramatiker Ernst LISSAUER, zwingen der politische Druck und die beginnende Verarmung sie, sich von persönlichem Besitz wie Büchern zu trennen. Einen ersten Teil hatte eine Schülerin, die Nationalbibliothekarin Christa ROHR von DENTA, übernommen. Der Großteil der persönlichen Habe wurde 1942, als die Schwestern in ein jüdisches Altersheim gehen mussten, konfisziert. Damit ist das Exlibris – wie auch bei vielen anderen jüdischen Eignern – Beleg für ein schreckliches Schicksal. Während die beiden Eigentümerinnen, 76- und 80-jährig die Deportation nicht überlebten, begrüßte der Exlibriskünstler die neuen Machthaber mit einem Widmungsblatt.

Helene RICHTER schrieb 1933 in einem Artikel über Rosa MAYREDER:

„Gibt es auf dem Pfade der Höchstentwicklung einen Wegweiser? Rosa MAYREDER spricht vom Leben als Leiden. Mit der Ausgestaltung des organischen Lebens wächst die Fähigkeit des Leidens. Verschiedene Kulturperioden



Prof. Dr. Elise RICHTER



Dr. h.c. Helene RICHTER



Yuriy NOZDRIN, Russland, 2008



Inka GREBNER, Deutschland, 2008, Acrylstich, Op. 6

haben davon eine verschiedene Auffassung: als Strafe, als Erprobung, als Läuterung. Der höhere Mensch nimmt es auf sich als eine Forderung, die das Dasein an ihn stellt, als ererbte „Urpflcht“, die er mit dem Leben übernommen hat. Aber er läßt sich davon nicht zerbrechen, nicht beugen, sondern, tritt ihm gegenüber mit erhobener Stirn, Aug in Auge. Denn er hat mächtige Verbündete: neben dem kategorischen Imperativ, der ihn zu einem Leben strengster Pflchterfüllung anhält, den edlen Eudämonismus, der ihn in Schönheit leben heißt, im anmutigen Spiel all seiner Kräfte. Was immer ihm von außen zustoßen mag[:] seinen inneren Menschen gefährdet es nicht. Er bleibt Sieger über sein Schicksal.“⁶

Die „Gaya Scienza“ markierte nur einen Teil des Lebenswegs der Schwestern.
Heinz DECKER

Anmerkungen:

1. Alfred Cossmann – Ein Wiener Künstlerleben (ohne Verfasserangabe, da der Autor Nationalsozialist war), österreichische Staatsdruckerei, Wien 1945
2. nim/DER STANDARD Printausgabe, 16. März 2007
ebenso: <http://richter.twoday.net/topics/Biografisches/> und <http://richterbibliothek.ub.uni-koeln.de/> und http://www2.onb.ac.at/ariadne/vfb/bio_richterhelene.htm vom 22.12.08
3. Bernhard Hurch: Apropos Helene Richter. Der Standard, 29./30.11.2008
4. Nietzsche veröffentlichte im Jahre 1882 ein Buch mit diesem Titel.
5. Bernhard Hurch, ebd.
6. Helene Richter: Der letzte Gott. In: Wiener Zeitung, Nummer 230 19. September 1933



KÜNSTLERSTECKBRIEFE

Inka GREBNER



Biographie

- geboren 1974 in Meiningen
- 1992 Abitur
- 1992-1994 Studium Graphikdesign und Buchgestaltung an der HGB Leipzig
- 1994-2000 Studium Freie Graphik und Illustration, Fachklasse Professor Rolf KUHRT
- Februar 2000 Diplom als Graphikerin
- seitdem freiberuflich als Graphikerin und Illustratorin in Leipzig tätig

Einzelausstellungen

- 1997 *Holzschnitte und Eisenplatten*, Kirche Milz/Thüringen
 - Februar 2000 Diplomausstellung, HGB Leipzig
 - 25. März bis 5. Mai 2002 *Herbst auf Sumatra*, Evangelisches Studienhaus Leipzig
 - 23. Mai bis 27. Juni 2003 *Illustrationen*, Kleine Galerie Domäne in Bad Salzungen
- #### Gruppenausstellungen
- 1998 *Bertholt BRECHT*, Ausstellung der Fachklasse KUHRT, Haus des Buches, Leipzig
 - 2000 Ausstellung der Fachklasse KUHRT, Bad Steben
 - 16. November 2000 bis 21. Januar 2001 *Malerei und Graphik im Andenken an Paul CELAN*, Stadtbibliothek Leipzig

- 30. Juni bis 25. August 2002 *Rhönsalon*, Kleinsassen
- 24. Juli bis 23. Oktober 2005 *Rhönsalon*, Kleinsassen
- März/April 2006 Zeitgenössische Exlibris, Galerie Thurnhof, Horn
- 11. März bis 10. Mai 2006 *Kammerspiele*, Handwerkskammer Leipzig
- 3. April bis 14. Juni 2006 *Vom Nordpol zum Südpol - eine Reise um die Welt*, Kinderbibliothek der Stadtbibliothek Leipzig

Veröffentlichungen

Exlibris und Illustration - Ein Werkstattbericht in den Marginalien,
187. Heft (3/2007)

Werkliste (Exlibris für):

- 1 Wolfgang WISSING
Illustration zu dem Gedicht *Klagruf* von Sarah KIRSCH, 2005, Acrylstich
- 2 Marina STAPPEN
Illustration zu *Hamlet* von W. SHAKESPEARE, Hamlet und Ophelia, 2006
Acrylstich
- 3 Wolfgang WISSING
Illustration zu dem Gedicht *Ebereschen* von Gottfried BENN, 2006
Acrylstich, Bleisatz
- 4 Andreas NUBBAUMER, Mensch unterm Apfelbaum
Thematischer Hintergrund: Es wird die Geschichte erzählt, Newton, der grübelnd unter einem Apfelbaum saß, sei ein Apfel auf den Kopf gefallen; dies habe ihn auf die Idee gebracht, die Himmelsmechanik beruhe auf derselben Ursache wie der Fall von Äpfeln auf die Erde.
2006, Acrylstich, Bleisatz
- 5 Pirckheimer-Gesellschaft
Illustration zu dem Gedicht *Krähenbaum* von Sarah Kirsch, 2007
Acrylstich, Bleisatz
- 6 Evelyn WISSING
Illustration zu dem Kinderlied *Guten Abend, gute Nacht*, 2008
Acrylstich
- 7 Marlis BLAUROCK
Illustration zu dem Gedicht *Blumentod* von Anette von DROSTE-HÜLSHOFF, 2008, Acrylstich

Kontakt: Inka GREBNER, Hofer Straße 44, 04317 Leipzig,
Telefon: 0341/8632782, E-Mail: info@inka-grebner.de, www.inka-grebner.de



Aliona VAUCHOK



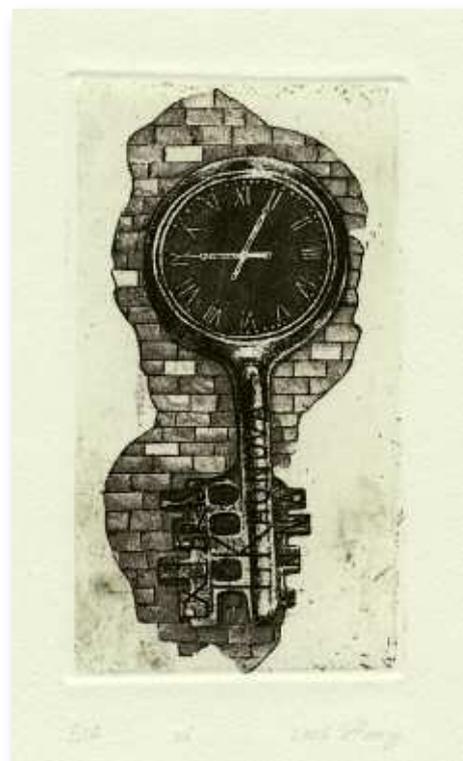
17.9.1977 In der Region Minsk
(Weißrussland)
geboren.

Ausbildung:

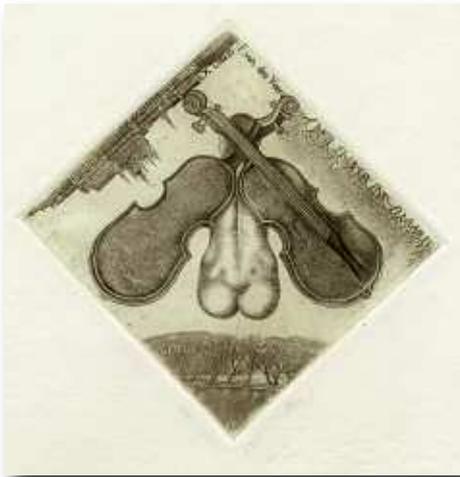
1988 – 1995 Republikanische
Schule der Schönen
Künste, Minsk
1997 – 2003 Belorussische
Staatliche Kunst-
Akademie, Graphische
Abteilung, Minsk
2003 – 2006 Arbeit in akademi-
schen kreativen
Workshops für
Malerei, graphische
Kunst, Skulptur des
weißrussischen
Kultusministeriums.



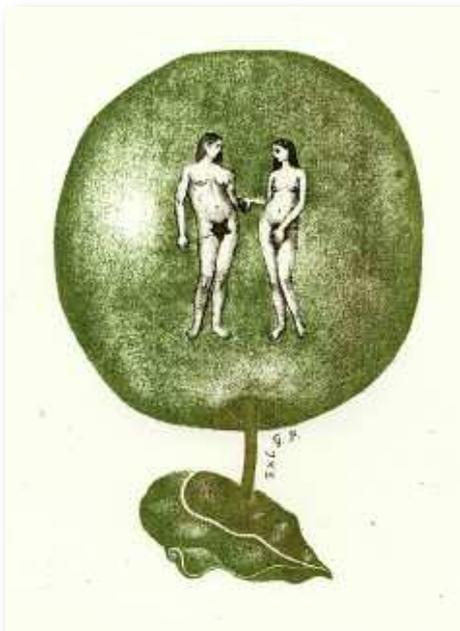
Inka GREBNER, Deutschland, 2008, Acrylstich,
Op. 7



Aliona VAUCHOK, Weißrussland, 2006



Aliona VAUCHOK, Weißrussland, 2007
für F. van der VEEN



Aliona VAUCHOK, Weißrussland, 2008
für Gerard POLDERMAN

Hauptausstellungen:

- 1996 Ausstellung „Weißrussische Kulturwoche“ – Paris, Frankreich.
- 2000-2003 Studentische Ausstellungen im Museum der Belorussischen Staatlichen Kunst-Akademie, Minsk, Weißrussland.
- 2001, 2005 Ausstellung von Buchillustrationen „Künstler & Buch“, Minsk.
- 2001 Ausstellung Graphischer Kunst *Die Woche. P.S. Galerie*, Minsk.
- 2001 Republikanische Ausstellung *Der Heimat Weißrussland gewidmet*. Kunstpalast, Minsk.
- 2002 Teilnahme am Internationalen Exlibris Workshop – Krzyzowa, Polen.
- 2003 Jugendausstellung *Die Welt durch die Augen orthodoxer Künstler*. Minsk.
- 2004 Auktion zeitgenössischer Kunst. Antiquarisches Auktionshaus Paragis, Minsk.
- 2004 Republikanische Jugendausstellung *Reisen*, Kunstpalast Minsk.
- 2005 Persönliche Ausstellung, Minsk.
- 2005 Gemeinsame Ausstellung mit meinen Schülern *Die Lehrerin und wir*, Minsk.
- 2005 Ausstellung *Hinter den Wänden nächtlicher Träume*, Minsk.
- 2006 Ausstellung *Die besten Exlibris, zwischen 2004 und 2006 in herkömmlichen graphischen Techniken*. XXXI. FISAE Congress, Nyon (Schweiz).
- 2006 Ausstellung kleingraphischer Formen *Grenzenlos*. Internationales Projekt armenischer und belorussischer Künstler. Museum zeitgenössischer Kunst, Minsk.
- 2006-2007 Ausstellung *Neue zeitgenössische belorussische Exlibris*. Museum für Kalligraphie Barthaus in Pettenbach (Österreich).
- 2007 Ausstellung kleingraphischer Formen. Internationales Projekt armenischer und belorussischer Künstler. Museum zeitgenössischer Kunst, Eriwan (Armenien).
- 2007 16. Internationale Exlibris Biennale Sint-Niklaas-2007 (Belgien).
- 2007 XXI. Ausstellung der Internationalen Biennale Moderner Exlibris, Malbork (Polen).

Werkliste Aliona VAUCHOK

2004

1 VAUCHOK Sonne und Mond C4 70x11

2005

2 A(liona) V(AUCHOK) Slimak C3 50x80

3 Aliona VAUCHOK Das rote Pferd C6 95x74

4 Bibliotheca Communale di Lomazzo Die Karte C6 118x128

2006

5 Anna TIKHONOVA Glockenspiel C6 110x60

6 Lukyanenko LUBOV Lubov (Liebe) 1 C6 145x135

7 In memoriam Ivanov Alexander IVANOVICH Der Soldat der roten Armee C6 90x140

8 Yana ALEXEEVA Lady C6 125x90

9 Anna TIKHONOVA Stundenglass L1 77x80

10 Ot(tmar) PREMSTALLER Pferdeauge L1 72x100

11 Evert VELDHIJZEN Lubov (Liebe) 2 C6 105x145

12 Tjalling VOGELVANGER Engelsmädchen C6 158x88

2007

13 Dr. E(va)-M.(aria) P.(FEIFER) Engelsknabe C6 158x88

14 Frans van der VEEN Humanität und Natur C6 125x122

15 Hayk GRIGORUAN Brot L1 100x130

16 Filipovets PAVEL logotype C3 35x35

2008

17 Jack van PEER

Frau und Katze

C3 102x80

18 Gerard POLDERMAN

Adam and Eva

C3 162x125

E-Mail: alionavolchok@yandex.ru



70. GEBURTSTAG DES KÜNSTLERS ROLF FLEISCHMANN

Die geplante und organisierte Geburtstagsfeier zu Rolfs 70. Geburtstag am 6. Januar 2009 sollte im *Turm* im schönen Ambiente der Galerie in Sömmerda mit Gästen und lieben Freunden gefeiert werden. Aber... Rolf erkrankte mit einem grippalen Effekt so stark, dass diese Party abgesagt wurde.

Am 11. Januar wurde die Eröffnung der Gemeinschaftsausstellung *vielfalt* dreier Künstler im *Turm* eröffnet. Zum 70. Geburtstag von Rolf FLEISCHMANN waren viele Freunde, Gäste und Kunstliebhaber, aber auch viele Bürger, die die Künstler durch ihre Kinder kannten, anwesend. Die kleine, aber feine Galerie war auf drei Etagen bevölkert und das Betrachten der Objekte war zu diesem Zeitpunkt nicht gut möglich. Rolf war noch nicht genesen und konnte die vielen Wünsche der Gratulanten nur mit Abstand entgegennehmen. Ein Trio lockerte die Atmosphäre auf und bei einem Glas Sekt entspannten die Gäste.

Der Laudatio von Heidi HEILAND für Rolf FLEISCHMANN möchte ich nichts hinzufügen.

„Ich schließe mich gern den Worten der Galeristin Inge an, begrüße Sie hier in einer der für mich schönsten Galerien dieser Gegend. Ich bin gern hier, wo Vielfalt und Niveau Erlesenes ansprechend präsentieren. So auch heute! Und wenn das Jahr 2009 mit eben solcher Vielfalt (wie sie die drei Künstler heute vorstellen) eröffnet wird, so lässt es Gutes hoffen.

Rolf FLEISCHMANN ist Ihnen allen als Sömmerdaer „Urgestein“, als Lehrer, Graphiker, Kollege und/oder guter Freund bekannt. Er zählt zu den Künstlern, deren Arbeiten faszinieren und bestechen, die zum genauen Hinsehen motivieren, zum Lächeln zwingen, zum Nachdenken und zum Fragen stellen anregen. Er ist einer der wenigen, die neben der Zeichnung und den Radierungen das Handwerk des Kupferstechens/Graveurs beherrscht. Seine Formensprache war, ist und bleibt die graphische Linie, die er bis zur Perfektion betreibt. Und die Graphik ist es, der er über die ganzen Jahre hinweg seine künstlerische Leidenschaft gewidmet hat. Dabei ist er nicht etwa stehen geblieben. Nein, er hat sein Genre beständig weiterentwickelt und neue Inhalte und Formen gefunden, sie zu Zeichen und Symbolen verarbeitet.

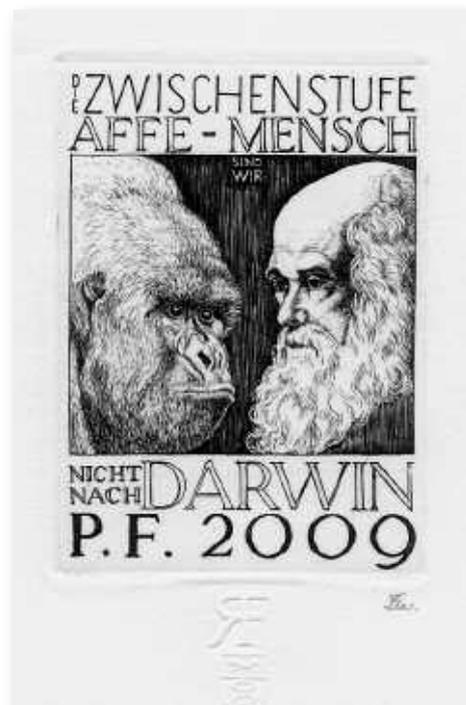
Aus der Natur schöpft er seine Ideen, um das Erlebte, die Erkenntnis in seine für ihn so typische Formensprache umzusetzen. Er hat die Natur als seinen größten Meister und sein größtes Vorbild immer ernst genommen. Das hat er von seinen Meistern oder Vorbildern wie VOLKAMER, COSSMANN, RANZONI usw. bis zu Otto PAETZ gelernt.

Sie sehen hier seine Radierungen, Landschaften, Naturansichten, die uns alle immer wieder bestechen. Da sind die Porträts von Menschen, aber auch von Bäumen, in denen Linien vom Wachsen, Werden und Vergehen zu erkennen sind. Das sind nicht nur Abbilder, es ist Leben darin.

Da sind die akribischen Stadtansichten, neu komponiert, modelliert, Markantes hervorgehoben, in gekonnte Rhythmik gegliedert, Sehenswertes neu zusammengestellt. Und bei den vielen Arbeiten von Sömmerda zeigt er seine Verbundenheit zu dieser Stadt, die ihm ein Zuhause geworden ist.



Rolf FLEISCHMANN (Bildmitte) mit Dr. Thomas LUDEWIG (links) und Harald KUTZLEB



P.F. 2009 Rolf FLEISCHMANN, Deutschland



Milana BAUERA, Tschechien, 2006

Am bekanntesten haben ihn wohl seine Exlibris und Neujahrsglyphen gemacht. Sind immer mehr seine Leidenschaft geworden. Rolfs kleine Bucheigner-Kostbarkeiten kennt man von Polen bis Kuba, von der Mongolei bis Bulgarien, vom Irak bis Nepal und Laos, von Rom bis Moskau und, und.... Nicht nur in der Exlibris-Gesellschaft sind sie begehrte Sammlerstücke, sie sind auch in deren Archiv inventarisiert. Aber, was Rolf wichtiger ist, sie faszinieren auch den ungeübten Betrachter.

Um diese Neujahrzeit warten Freunde und Kunstliebhaber gespannt darauf, welche Idee in seiner Neujahrsglyphik verborgen ist. In diesen kleinen, künstlerisch höchst anspruchsvollen Stichen ist so viel Symbolhaftes. Sinnbilder entstehen.

Eines muss ich Rolf sagen: In der langen Zeit unserer Bekanntschaft habe ich Deine große Bescheidenheit, Zurückhaltung und Freundlichkeit kennen und achten gelernt.

Rolf ist wie seine Bilder. Das zeichnet ihn als Künstler aus."

An dieser Stelle möchte ich die Künstler, mit denen wir in Kontakt stehen, erwähnen, die auch Mitglieder der DEG sind, die ebenfalls die Möglichkeit der Publikation ihrer Glyphen und Bilder in dieser schönen Galerie *Kunst im Turm* wahrnahmen und der Öffentlichkeit einen Einblick in Ihr Schaffen gewährten. Es sind: Olaf GROPP, Otto MEMPEL und Eva BRUSZIS.

Ich sage allen Dank und wünsche Ihnen allen weiterhin viel künstlerisches Schaffen.
Sabine WEINREICH



HELMUT SEEHAUSEN (1913–1999)

Helmut SEEHAUSEN wurde am 18. Mai 1913 in Borstel bei Nienburg/Weser geboren. Sein Vater war Pfarrer in Borstel. SEEHAUSEN besuchte bis 1932 das Gymnasium in Nienburg und danach die Kunstgewerbeschule in Hannover. Sein Lehrer war Fritz BURGER-MÜHLFELD (1882–1969), der als expressionistischer und später abstrakter Maler nach 1933 Ausstellungsverbot erhielt. Vom 1936 bis 1939 war er Angestellter bei Junkers-Flugzeug- und Motorenwerke in Dessau.

Im September 1939 heiratete er Gerda SCHRÖDER. 1940 wurde sein Sohn Hartmut geboren und 1943 seine Tochter Ulrike. Ab 1946 war er als freischaffender Maler und Graphiker tätig. 1960 bis 1963 war er Lehrer an der Werkkunstschule in Hannover und von 1964 bis 1976 Lehrer an der Werkkunstschule-Kunsthochschule Kassel tätig. Danach lehrte er an der Fachhochschule Hannover sowie an der Volkshochschule. Ab 1979 arbeitete er wieder freischaffend als Maler und Graphiker.

Er gestaltete ca. 100 Exlibris. Leider gibt es bisher keine vollständige Werkliste. Die Veröffentlichung von Jutta BERGENGRUEN in *Helmut SEEHAUSEN Kirchensigel und Exlibris* (1986) verzeichnet 71 Exlibris und die Aufstellung in der Publikation von Marion BEAUJEAN in *Helmut SEEHAUSEN. Illustrationen. Buchgraphik* (1988) 80 Exlibris. Helmut ARNDT schrieb einen Artikel über Helmut SEEHAUSEN im Jahrbuch der DEG (1986).

Bis zu seinem Tod am 17. Dezember 1999 in Hannover machte er weitere Exlibris. Eine Arbeit für Hermann WIESE, ein P.F. für 1995, war sein letztes Werk. Einen ersten Hinweis auf SEEHAUSEN las ich in einem Beitrag von Paul G. BECKER zum 80. Geburtstag des Künstlers (*Mitteilungen* der DEG 2-1993, S. 30). Im Jahre 1994 zur DEG-Tagung in Walsrode begegnete ich dem Künstler zum ersten Mal, wo er mir einige Exlibris schenkte. Damals sagte er zu mir: „Die älteren Freunde sterben, da muss man sich jüngere suchen.“ Die Eigner seiner Exlibris, wie Hans LAUT, Arthur BRÄUER, Hanns HEEREN, Josef



Helmut SEEHAUSEN, Deutschland, 1986, X2,
Der verlorene Sohn

LENZE, Otto HOLL, Ursula und Ewald RIEVE, Berthold SCHIMMELPFENG sowie Gerhard GENTZSCH waren bereits verstorben. Die nächste und letzte Begegnung hatte ich mit dem Künstler am 14. September 1995 in der Niedersächsischen Landesbibliothek in Hannover, wo eine umfassende Ausstellung seines Lebenswerks gezeigt wurde.

Horst GEBAUER



ULLRICH BEWERSDORFF 1920–2008

Am 21. Dezember 2008 verstarb im Alter von fast 89 Jahren einer der letzten guten deutschen Künstler, die sich mit der traditionellen Technik des Holzschnittes befassen. Als Universitätszeichenlehrer an der Universität in Halle übte er grossen Einfluss aus auf eine Generation kommender Künstler. Neben seiner pädagogischen Tätigkeit schuf Ullrich BEWERSDORFF eine Reihe von Gemälden, darunter viele Porträts.

Im Zeitraum 1963 bis 2006 entstanden 185 Exlibris, vor allem schwarz-weiße Holzschnitte. 1968 besuchte ich den Künstler in Halle und 1972 gelang es der Dänischen Exlibris Gesellschaft durch ein bilaterales Kulturabkommen, Ullrich BEWERSDORFF zur Teilnahme am internationalen Exlibriskongress in Helsingør einzuladen, ein Erlebnis, welches bei ihm tiefe Spuren setzte.

Unsere guten Verbindungen wurden zementiert durch die BRECHT-Serie, 10 Holzschnitte zu bekannten Themen des Dichters, veröffentlicht als Buch mit den entsprechenden Texten. Im Verlauf der 40 Jahre seit unserer ersten Begegnung waren wir in regem Briefwechsel und 2006 begann ich die Arbeit mit einer Veröffentlichung über den Künstler, die 2007 in Wurzbach vorgestellt wurde. Wie ich heute sehen kann, war dieser Entstehungsprozess die letzte grosse Aufgabe für Ullrich BEWERSDORFF und gab ihm eine schöpferische Aufgabe. Leider hinderte Krankheit ihn daran, das Buch persönlich in Wurzbach in Empfang zu nehmen.

Für mich persönlich bedeutet der Tod den Verlust noch eines der vielen Künstler, die in meinem Exlibrisleben eine grosse Rolle spielten, – es ist aber gleichzeitig auch ein Verlust für alle Freunde des Exlibris.

Klaus RÖDEL



SACKVILLE-WEST UND IHR EXLIBRIS

Vor einiger Zeit bekam ich ein anonymes Exlibris für die englische Schriftstellerin Vita SACKVILLE-WEST (1892–1962) geschenkt. Darüber freute ich mich, aber die Anonymität reizte mich. Die Fragen bei Freunden blieben erfolglos. Auch der Spezialist für Schriftsteller-Exlibris, Heinz DECKER, der das Buch *Von Johann Baptist FISCHART bis Ernst JÜNGER* in der Reihe *Schätze der Exlibris-kunst*, Bd. 5 im Jahre 2006 veröffentlichte, konnte meine Frage nicht beantworten.

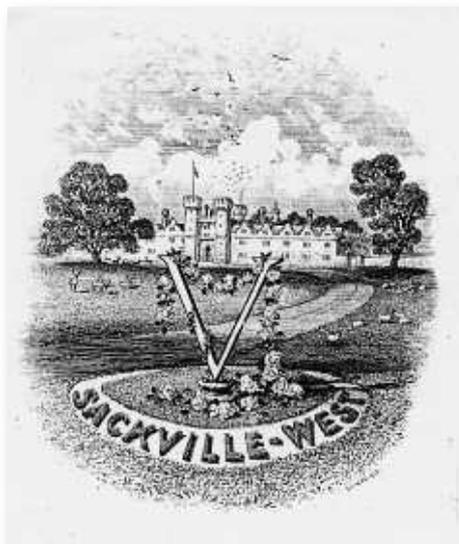
Zunächst informierte ich mich über Leben und Werk der Schriftstellerin, denn ich hoffte, den Künstler selbst zu entdecken. Aber dann schrieb ich um Hilfe nach London und bald erhielt ich eine Antwort, dass das Exlibris von dem Künstler und Drucker Charles Essenhigh CORKE (1852–1922) gestaltet wurde. Auf dem Exlibris sehen wir das Schloss Knole, auf dem die Schriftstellerin ihre Jugend verbrachte. Auch ein großes „V“ ist zusehen, das sicher auf den Vornamen Vita hinweist.

Die Schriftstellerin verfasste mehrere Balladen zwischen 1906 bis 1910, dann folgten acht Novellen und fünf Theaterstücke.

1913 heiratet sie den Diplomaten und Kritiker Harald NICOLSON (1886–1968), und bekam die Söhne Benedict und Nigel. Mit der bekannten Schriftstellerin Virginia WOOLF verband sie seit 1920 eine tiefe Freundschaft, die bis



Ullrich BEWERSDORFF, Deutschland, 1988



Charles Essenhigh CORKE, England



Otto THÄMER, Deutschland



Otto THÄMER, Deutschland

zum Selbstmord von WOOLF 1941 andauerte. Für den Roman *Orlando* (1928) war ihre Freundin Vita die Vorlage.

Vita SACKVILLE starb am 2. Juni 1962 nach schwerem Krebsleiden auf Schloss Sissinghurst. Sie hatte über 50 Bücher verfasst. Dieses Schloss ist heute ein Besitz des National Trust, bei dem Ann Katrin KOSTER beschäftigt ist, die mit ihrer Freundin mir eine umfassende Auskunft gab. Der Garten von Sissinghurst Castle wird jährlich von 160 000 Besuchern besichtigt.

Horst GEBAUER



OTTO THÄMER (1892–1975)

Exlibris von Otto THÄMER werden in den Verzeichnissen der Jahrbücher und Mitteilungen von KAUSCH und ZECKAI nicht erwähnt.

Umso dankbarer bin ich Christa SCHREIBER für Literaturhinweise und Dagmar BREMER für die Überlassung von Exlibris. Frau BREMER ist die Großnichte von Otto THÄMER.

Nach einer Malerlehre in Hamburg (1908–1911) und Ausbildungen an der Kunstgewerbeschule in Altona und an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin (unter Bruno PAUL) studierte er an den Kunstakademien von München (bei Professor Julius DIETZ) und Paris. Es folgte eine Malerfahrt 1923 bis 1925 nach Italien. In den 1920er Jahren illustrierte er u. a. Notgeld. Werke von ihm finden sich u. a. in der Kieler Kunsthalle und im Rathaus Kiel. In der Ausstellung *Eine Liebe. Max KLINGER und die Folgen*, in Leipzig 2007 und Hamburg 2008, wurde die Radierung *Der Rammer* gezeigt und im Katalog (S. 340) abgebildet.

Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Künstlergruppe *Die Warft*. Sein Werk wurde stark von Ferdinand HODLER und Max KLINGER beeinflusst.

Während des Dritten Reiches gehörte THÄMER zu den bekanntesten norddeutschen Malern. So malte er etwa die Fresken der 1935/36 erbauten Neulandhalle des Adolf-Hitler-Koogs im Kreis Dithmarschen. Davon ist heute lediglich das Fresko *Deichbau* noch erhalten.

In Zeitschriftenartikeln der dreißiger Jahre wird – in der (z.T. kaum erträglichen) Diktion jener Jahre¹ – „der starke gedankliche Gehalt seiner Kompositionen, der ihn nicht nur zu einem Überwiegen des stimmungshaften Ausdrucks hinführt, sondern... zu einer symbolischen Darstellung“ (HÖCK²) hervorgehoben.

THÄMER wird als guter Beobachter geschildert, der nach gründlichen Vorstudien realistische Skizzen macht, die er dann nach und nach zu z. B. idealisierten Radierungen umformt³. Als Radierer bildete er Häfen, Schiffe, Arbeiter, Seeleute, Häuser am Deich ab. Auf seinen Exlibris sieht man Landschaften, Architektur, Schiffe, Allegorisches, Blicke durch Fenster, Heraldische Blätter, Bauern auf dem Felde, Wanderer, symbolistisches Pathos, Mutter-Kind und Kinder-Darstellungen.

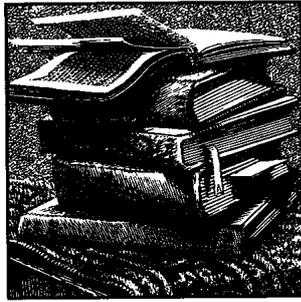
Von den vielen Blättern, die mir zur Verfügung gestellt wurden, sind hier nur zwei Beispiele zu sehen.

Klaus THOMS

1 Wilhelm ELSNER, 1933, Der Maler Otto THÄMER. In: *Niederdeutsche Welt* (Zts.), Lübeck, S. 211–216

2 Herta HÖCK, 1932, Atelierbesuch bei schleswig-holsteinischen Künstlern. In: *Schleswig-holsteinisches Jahrbuch*, Flensburg, S. 6–10

3 August KRIEGER, 1926, Otto THÄMER. In: *Die Heimat: Monatszeitschrift zur Pflege der Natur und Landeskunde in Schleswig-Holstein*, 36, S. 121–124



LITERATUR

Bücher

Gemischter Satz

Das ÖEG-Jahrbuch 2007–2008

Alle Achtung! Der Umschlag des neuen ÖEG-Jahrbuchs ist zum Hingreifen schön. Schwarze Buchrücken auf einem Regal bilden eine vertraute Anordnung, die von roten Gestaltungselementen durchbrochen wird. Buchstützen? Nach längerem Hinschauen verbinden sich die rätselhaften Zeichen zu einem besitzanzeigenden Wort: MEINS. Ein gelungenes Exlibris, denke ich und muss, nach einigen Lesestunden am Ende des Jahrbuchs angekommen, feststellen, dass es sich bei diesem Entwurf gar nicht um ein Bücherzeichen handelt.

Aber vom Anfang an. Das Inhaltsverzeichnis verspricht eine spannende Mischung von Historischem und Zeitgenössischem und bietet zu meiner Überraschung mit den Aufsatztiteln *Das Weinetikett* bzw. *Das Ende der Druckgraphik* Blicke ins weite Feld des Graphikdesigns an.

Und so tauche ich mit dem unbekanntem Exlibris des Humanisten Johannes Alexander BRASSICAN erst einmal in die Geschichte des Bücherzeichens ein. Helmut W. LANG vermittelt eindringlich, wie schwierig sich die Datierung von Blättern des 16. Jh. selbst für Spezialisten gestaltet und dass die eindeutige Identifizierung einer Graphik als Exlibris offen bleiben muss, wenn, wie im Falle von BRASSICAN, eine Gelehrtenbibliothek in alle Winde verstreut wurde.

Fehlende Quellen machen es auch Gerd PICHLER unmöglich, alle Exlibris des „Tausendkünstlers“ Kolo MOSER exakt zu datieren. Ich gestehe, dass mich PICHLERs Galopp durch MOSERs schmales Exlibriswerk enttäuschte, hoffte ich doch, der Kurator der Kolo-Moser-Ausstellung im Wiener Leopold-Museum 2007 würde die wenigen Blätter in Beziehung zu MOSERs vielfältigem graphischen Werk setzen und den spezifischen kulturgeschichtlichen Raum, in dem sie entstanden sind, beleuchten.

Ein interessantes Blitzlicht auf Geschichte und Produktion von Gelegenheitsgraphik im böhmisch-österreichischen Raum vom 18.–20. Jh. wirft Peter RATH in seinem, was das Genealogische angeht, detailversessenen Beitrag über die Künstler-, Verleger- und Drucker-Familie AUST, die über sieben Generationen die schwarze Kunst betrieb. Die Bildbeispiele – Andachtsbildchen, Werbeanzeige, Gesellenbrief, Exlibris – vermitteln, welche breite Produktpalette notwendig war, um in der Branche ökonomisch zu bestehen.

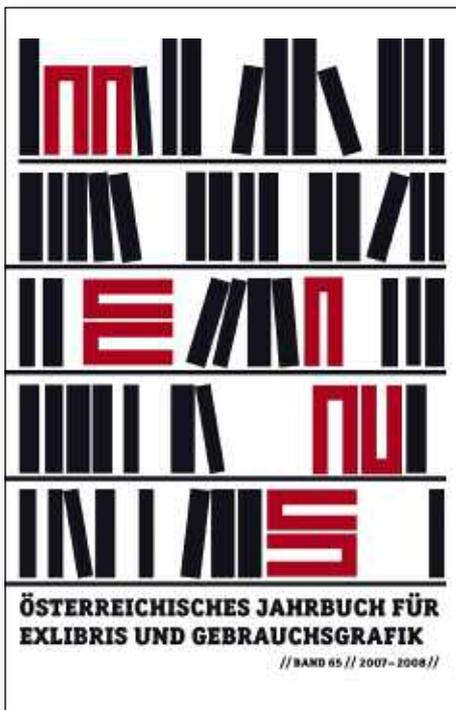
In unaufgeregtem Ton betreiben Arno PAŘIK und Ursula MÜKSCH Erinnerungsarbeit an zwei (alt-)österreichische GraphikerInnen der ersten Stunde – Emma LÖWENSTAMM und Berta BINDTNER – und exemplifizieren an Biographie und Werk die Ausbildungs- und Marktbedingungen für Künstlerinnen in der ersten Hälfte des 20. Jh. Während es Emma LÖWENSTAMM gelang, mit ihren stimmungsvollen Porträts das Wiener und Gablonzer jüdische (Groß-)Bürgertum als zahlungskräftige Klientel zu gewinnen, zwang der Verlust des väterlichen Vermögens im Ersten Weltkrieg Berta BINDTNER zu einem bescheidenen Leben als Zeichenassistentin im Lyzeum,



P.F. 2009 Klaus SPERLING, Deutschland, C, Op. 115



P.F. 2009 Jürgen CZASCHKA, Italien, CGD



K. KALYNOVYCH, 2007, C3, C4, C5, C7, Sommer

die ihr kärgliches Gehalt mit Werbegraphik aufbesserte, um sich, den Vater und die Schwester durchzubringen. Beide Aufsätze zeichnen sich durch die Präsentation freier und angewandter Graphik der Künstlerinnen aus und ermöglichen so einen umfassenderen Blick auf ihr Werk. Als besonderes Verdienst sei die von Ursula MÜKSCH erstellte Exlibris-Werkliste BINDTNERs erwähnt, die auch Bestandsangaben zu den Blättern in öffentlichen und privaten Sammlungen enthält.

Anschaulich beschreibt der Graphiker und Werbeberater Franz Carl CARHAUN am Beispiel zeitgenössischer Weinetiketten die Marketing-Vorgaben für GebrauchsgraphikerInnen. Auch beim Entwerfen dieser kleinen Akzidenzdrucke müssen Corporate Design (CD) und Corporate Identity (CI) die Wiedererkennung des Produzenten/Produkts gewährleisten und ein Unique selling proposition (USP) gefunden werden, der dem Konsumenten einen Image-Mehrwert verspricht – warum sollte er angesichts der Breite des Angebots sonst zum Wiederholungstäter werden?

Hinter dem wahrnehmungspsychologischen Credo der Werbewirtschaft – „Bild geht vor Text“ – steht, und das macht der Aufsatz von Michael SCHNEIDER mit dem provokanten Titel *Das Ende der Druckgraphik* deutlich, das, was die Medientheoretiker, Kultur- und Bildwissenschaftler den „Iconic turn“ nennen. „Heute ist es die Bildkultur, die in einem globalisierten kulturellen Kontext eine Leitfunktion übernommen hat“, schreibt der Autor, selbst Druckgraphiker und Hochschullehrer. Es sei die alle technischen Möglichkeiten ausreizende Druckgraphik, die die visuelle Kommunikation unserer Zeit bestimmte. Nostalgischer Einschränkungen entledigt, erlaubten Soft- und Hardware heute ein fast hürdenfreies Gestalten, und diese Entwicklung zwänge uns zu einer Redefinition von Druck und DruckgraphikerInnen jenseits des Beharrens auf sogenannter Originalgraphik, befindet SCHNEIDER, denn: „Wenn das Erleben virtuell wird, so wird es die Druckgraphik auch.“

Aufsätze wie der von SCHNEIDER sind unverzichtbares Denkfutter für Menschen, die sich mit Druckgraphik beschäftigen, und Heinrich R. SCHEFFER sei gedankt, dass er als verantwortlicher Redakteur des Jahrbuchs den Mut besitzt, sie den Mitgliedern der ÖEG „zuzumuten“.

SCHEFFER tröstet seine Schäflein nach der geistigen Anstrengung am Ende mit einer Präsentation von freier und angewandter Druckgraphik junger österreichischer KünstlerInnen, die die Hochschule für angewandte Kunst bzw. die „Graphische“ absolvieren. Viele Arbeiten laden geradezu ein, die exlibristischen Trampelpfade zu verlassen und eine/einen junge/n KünstlerIn mit einem Exlibrisauftrag zu fördern.

Der sinnliche Abgang wird zudem durch eine beeindruckend hohe Anzahl an Originalbeilagen – etwa ein von Friedensreich HUNDERTWASSER entworfenes Weinetikett, einen Farbholzschnitt von Larissa LEVERENZ und Exlibris-Kostproben von StudentInnen der Graphischen – unterstützt.

Abschließend sei der ÖEG dringend empfohlen, das nächste Jahrbuch einer/einem professionellen LektorIn anzuvertrauen. Grammatik- und Rechtschreibfehler und insbesondere eine Beistrichsetzung, die dem Minimalismus huldigt, sind keine einladende Visitenkarte für eine Gesellschaft mit bibliophilem Anspruch. Nichtsdestotrotz: Der heurige gemischte Satz ist so übel nicht, und auf den nächsten Jahrgang darf gespannt gewartet werden.

Claudia KAROLYI

ÖEG-Jahrbuch 2007–2008: zu beziehen durch die ÖEG (www.austria-exlibris.com) oder Tel.: 0043 1 8135414. Preis: € 27,- + Porto.

Zeitgenössische Künstler aus dem SSPE-Umfeld

Zum 90. Jahrestag der Gründung der Tschechischen Exlibris-Gesellschaft (SSPE) wurde ein Buch über tschechische und slowakische Künstler herausgegeben.

Es beinhaltet 122 Namen von Künstlern mit persönlichen Daten, Kontakt-Adressen und der künstlerische Ausrichtung. (Angaben zum Teil auch in Englisch). Jeder Künstler wird mit einem oder zwei farbigen Exlibris präsentiert. Die Zusammenfassung der Daten soll Sammlern zur Orientierung in der heutigen tschechischen Exlibris-Welt behilflich sein. An der Entstehung des Buches beteiligten sich Ing. Jan LANGHAMMER, Ing. Milan HUMPLÍK und Zdeněk ŘEHÁK.

15,-Euro incl. Postgebühren. Bankverbindung: SWIFT (BIC)
CEKOCZPP.IBAN: CZ28 0300 0000 0000 0008 7951

Die Bestellungen sind zu richten an: Spolek sběratelů a přátel exlibris-SSPE,
P.O. Box 645, 111 21 Prag 1, Tschechische Republik



Jurij JAKOVENKO

Der Künstler Jurij JAKOVENKO, seine Arbeit und sein Leben, sind Gegenstand des neuen Buch *Linea Magica*, das von dem Künstler und Publizisten Rimantas DICHAVICIUS aus Vilnius herausgegeben wird. Der Text ist in Litauisch und Englisch. 170 Seiten, Größe 35 x 25 cm. Sehr viele, oft sehr detaillierte Abbildungen. Kurze Biographie und Fotos, die Einblick geben in den Hintergrund des Künstlers JAKOVENKO. Das Gesamtgewicht beträgt 1435 Gramm und der Preis 40,- Euro.

Um hohe Portokosten zu vermeiden, ist es möglich, das Buch beim DEG-Treffen in Wiesbaden zu verteilen. Wenn Sie interessiert sind, bitte ich um eine Nachricht, damit ich einschätzen kann, wie viele Exemplare dort gebraucht werden.
E-Mail: g.polderman@home.nl



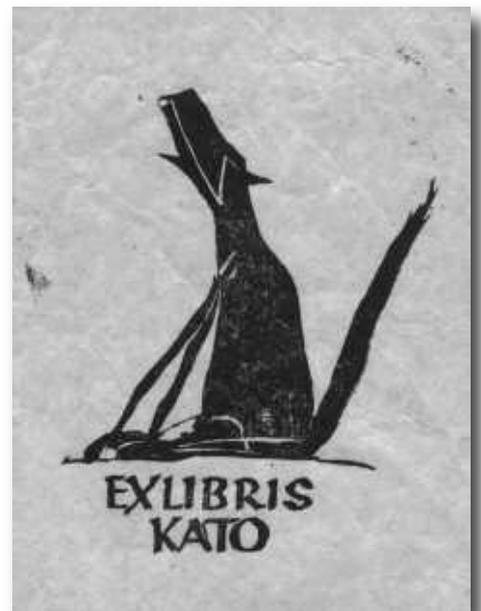
Zeitgenössische Radierung

Von den reproduzierenden Techniken gehört der Tiefdruck – Radierung, Kupferstich – erstaunlicherweise nicht mehr zu den allseits bekannten. Dass Sieb- und Offsetdruck das Rennen klar gemacht haben im 20. Jahrhundert, liegt auf der Hand. Aber verglichen mit dem Hochdruck, etwa dem Holzschnitt, scheint die Radierung kaum noch präsent zu sein. Das lesen wir mit Erstaunen im Internet, denn in Exlibris-Sammlerkreisen sind doch Radierung und Kupferstich die „Königsdisciplinen“ und danach kommen alle anderen Techniken. Der Siebdruck, der am wenigsten die Handschrift des Künstlers verrät, ist kaum noch zu finden.

Umso erfreulicher ist es, dass die Ausstellungen in Reutlingen und Münster *Zeitgenössische Radierung in Deutschland* in einem umfangreichen und schön gestalteten Bildband präsentiert werden. Mit Radierungen von rund 100 zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern bietet dieses Buch erstmals einen recht umfassenden Überblick aktueller Positionen der Radierkunst in Deutschland durch eine hochkarätige Auswahl von Kunstwerken aus dem Zeitraum von 1990 bis 2008, Arbeiten von international bekannten Vertretern der Radierkunst, die auf je einer Doppelseite mit wenigstens zwei Werken und den nötigen Informationen präsentiert werden. Einleitende Artikel befassen sich mit der *Mediengeschichte der Radierung*, ein weiterer beschreibt *Eine seltsame Technik – Mezzotinto heute*. In *Bruder Claude* schreibt ein Künstler über Claude LORRAIN, weitere Artikel sind *Eine persönliche Bestandaufnahme aus der Sicht eines Druckers*, und *Why not? Experimentelle Drucktechniken der Gegenwart*. Alle Artikel wurden auch ins Englische übersetzt.



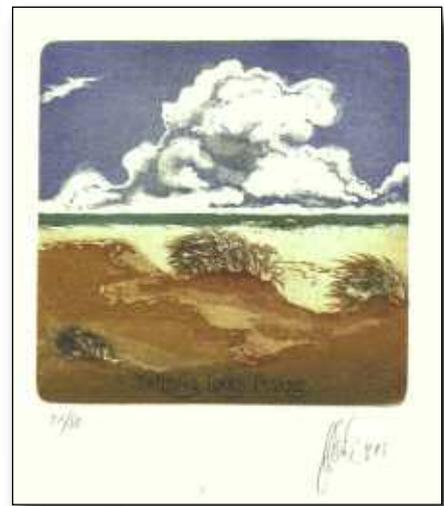
Fritz BLUM, Deutschland, ca. 1925



Ottmar PREMSTALLER, Österreich für Kato,
den Hund von Rosa und Wolfgang GABRIEL



P.F. 2009
Rosa GABRIEL,
Deutschland



P.F. 2009 Jelena KISSELJWA,
Russland

Sagt, was Ihr wohl in deutschen Landen.



P.F. 2009 Alexandra von HELLBERG, Italien



P.F. 2009 Andreas RAUB, Deutschland



P.F. 2009 Wout & Miets MEULEMANS von Martin R. BAEYENS, Belgien, CGD



Elena VUTOVA, Bulgarien, C3 für J. PLAMBECK



P.F. 2009 Inge und Klaus RÖDEL, Dänemark von
 Vladimir SUCHANEK, Tschechien



P.F. 2009 Ruslan AGIRBA, Ukraine

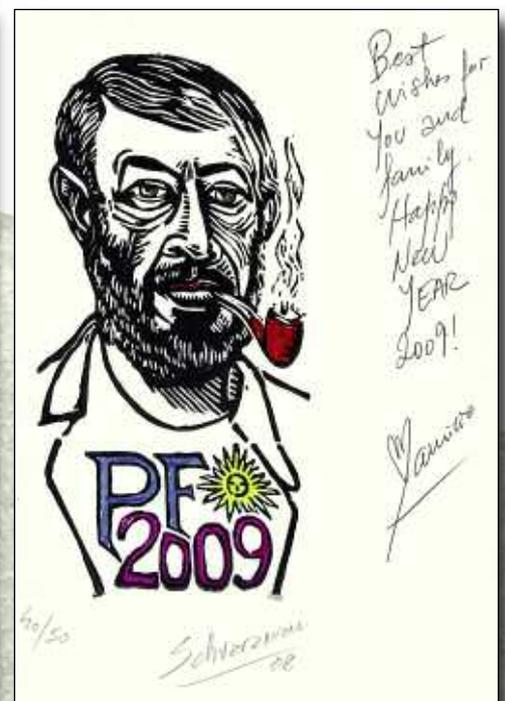
Von unsrer Unternehmung hofft?

Johann Wolfgang von Goethe «Faust», Erster Teil

PF 2009
 Dr. Beate Labuhn Dr. Peter Labuhn



P.F. 2009 Detlef OLSCHESKI, Deutschland



P.F. 2009 Mauricio SCHWARZMAN, Argentinien,
 X3 kol.

P.F. Regina FRANKE, Deutschland



Hintergrund: P.F. 2009 Dr. Beate LABUIHN und Dr. Peter LABUHN, Deutschland von Bettina HALLER



P.F. 2009 H.-O. MEMPEL, Deutschland,
Für alle Probleme die richtige Lösung



Harry JÜRGENS, aus dem Buch *O, Eros*

Die ca. 100 Künstler werden alphabetisch aufgelistet. Und hier nun hält der Exlibrissammler Ausschau nach bekannten Namen von Exlibriskünstlern – und staunt: Außer Dieter GOLTZSCHE und Claus WEIDENSDORFER wird er keinen der uns bekannten Radierer finden. Kein Problem. Der anregende Bildband bietet ausreichend Gelegenheit, nach Künstlern zu suchen, die vielleicht auch Exlibris machen.

Klaus THOMS

Hans Dieter HUBER: *inventur – Zeitgenössische Radierung in Deutschland*, 239 S., Verlag: Modo, Freiburg 2008. ISBN 978 3 937014 56 2. 38 Euro



Handbuch für den Buch und Grafiksammler

Der Autor ist Praktiker. Als ehemaliger Sammler weiß er, wovon er schreibt und tut dies in einer kritischen, sachlichen, prägnanten und anschaulichen Weise. Der Sammler von Graphik profitiert dabei von konkreten Beispielen und Hinweisen, so etwa wenn er liest, wie moderne Computersatzprogramme Techniken anwenden, die GUTENBERG erfand – und die scheinbar längst vergessen waren. Oder es wird einer Betrachtung unterzogen, wie durch den Internethandel ein neues Recht für Käufer entstand. Der Autor versucht, bei aller Liebe zum konservativen Sammeln, die neuen elektronischen Techniken dem Sammler näher zu bringen und aufzuzeigen, dass man sich deren Komplexität kaum entziehen kann. LIEBING informiert sachkundig über Techniken (nicht nur über den Holzschnitt, sondern auch über Lichtdruck und digitale Bilder), Papier, Einbände, Pressendrucke, Exlibris, über den Wert der Bücher, Käufe und Nachschlagewerke im Internet und über Rechtsfragen für Sammler.

Zum Buch gehört eine CD mit nützlichen Ergänzungen: Eine Datei mit Links zum direkten Nachschlagen in Bibliographien, Bestandsverzeichnissen großer Bibliotheken und digitalisierten Lexika. Ein ergänzbares Wörterbuch der häufigsten, in Antiquariatskatalogen und Angeboten benutzten Abkürzungen. Und die Shareware-Version einer erprobten Sammlersoftware zum Erfassen und Verwalten der eigenen Buch- und Bild-Bestände.

Klaus THOMS

Arnulf LIEBING: *Handbuch für den Buch und Grafiksammler*, Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg 2008, 168 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 16 Farbtafeln und Begleit-CD. Hardcover-Pappband m. Fadenheftung, € 34,80, ISBN 978-3-8260-3751-1



O, Eros, Unbezwinglicher

Zwölf Strophen aus *Antigone* des griechischen Tragödiendichters SOPHOKLES (496–406 v. u. Z.) wurden in 12 verschiedenen deutschen Übersetzungen von Peter van der WEERDT, Oostzaan, Niederlande zusammengestellt und herausgegeben.

Die Übersetzungen sind unter andern von folgenden Schriftstellern: Martin OPITZ (1636), Christian Graf zu STOLBERG (1787), Friedrich HÖLDERLIN (1804), Prof. F.W.K. RICHTER (1854), Carl BRUCH (1879) und Rudolf SCHOTTLAENDER (1965). Zu jeder Strophe schuf der Leipziger Grafiker Harry JÜRGENS schwarz-weiße Radierungen (C3) im Plattenformat 120 x 110 mm, die er selbst druckte, nummerierte und signierte. Der Druck erfolgte auf handgeschöpftem Kupferdruckkarton 230 g/m² der Firma HAHNEMÜHLE. Der begleitende Textdruck zu den Graphiken erfolgte in der Zaphino Schrift von Hermann ZAPF, Corps16. Das kalligraphische Blatt wurde von Francis DIRIX, Hasselt (Belgien) geschaffen. Der Druck der Gedichte wurde auf gebrochen-weißem Pergamenata Naturale 110 gr. von Fedrigoni, Verona, Italia mit Palatino Italic Schrift, Corps16 ausgeführt. Herstellung und Layout erfolgten im Atelier „D Black Box“, Hasselt, Belgien.

Auflage: 25 Exemplare, 2008, Preis: 175 Euro

Bestellungen: Peter R. van der WEERDT, Rietschoot 232, 1511 WS Oostzaan, Niederlande
E-Mail: P.v.d.Weerd@kpnplanet.nl

Zeitschriften

BOEKMERK Nr. 28/2009 (Belgien): u. a. Zur Geschichte des belgischen Exlibris; Der Sammler Gordon SMITH; Türkische Exlibriskünstler; Karoline RIHA; Plamena Antonova DOYCHEVA.

GRAPHISCHE KUNST. Internationale Zeitschrift für Buchkunst und Graphik Nr. 2/2008: u. a. Die Obsession eines Tagebuchs – oder wie groß kann eine Radierung noch sein?; Von Sternreitern, Traumsternen und Königskindern. Zum Schaffen der Graphikerin Annette FRITZSCH; Eine BRECHT-Aktivistin in New-York. Begegnung mit der deutsch-amerikanischen Künstlerin Ilse SCHREIBER NOLL; Schach – Spiegeln des Lebens. Holzschnitte und Radierungen von Elke REHDER.

MARGINALIEN. Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie. Nr. 191/2008: u. a. 50 Jahre Belgische Exlibrisvereinigung GRAPHIA; Die schönsten deutschen Bücher.

MARGINALIEN. Nr. 192/2008: u. a. 100 Jahre E.A. SEEMANN Verlag Leipzig; 50 Jahre Grafikwerkstatt Dresden.

MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN EXLIBRIS-GESELLSCHAFT Nr. 3/2008: u. a. Archive, Bibliotheken und Museumsgalerien als Fundgruben unbekannter Exlibriskünstler; Die ÖEG vor 25 Jahren: 1983; Vorbesichtigung in Istanbul; FISAE-Kongress 2008 – auf Chinesisch; Tillfried CERNAJSEK im Ruhestand.

NORDISK EXLIBRIS TIDSSKRIFT Nr. 3/2008 (Dänemark): u. a. Erich BÜTTNER. Ein deutscher Exlibriskünstler.

NORDISK EXLIBRIS TIDSSKRIFT Nr.4/2008: u. a. Bericht über den XXXII. Internationaler Kongress in Peking.

EXLIBRIS ABOENSIS Nr. 65/2009 (Finnland): u. a. Exlibris von Alfonsas CEPASKAS; Der Teufel auf Exlibris.

L'EX-LIBRIS français Nr. 248 & 249/2008: u. a. 2. Teil der Exlibris-Opusliste von HENRY-ANDRÉ (1857–1932).

L'EX LIBRIS ITALIANO Nr. 1/2008: u. a. Die Steine von Italo ZETTI nach 30 Jahren; Die Politik von Maria RAGAZZONI; Dusan URBANIK; Cesare VINCENTI.

L'EX LIBRIS ITALIANO Nr. 2/2008: u. a. Jaroslav DAJC; Margherita BONGIOVANNI; Valerio MEZZETTI.

EXLIBRISWERELD Nr. 4/2008 (Niederlande): u. a. Konstantin KALINOVYCH; Engel; Exlibriskongress in Peking.

EXLIBRISWERELD Nr. 1/2009 (Niederlande): u. a. Derr Humor von Arkady PUGACHEVSKY; Jan STRUBE: Unvergessliche Lithos; Die wunderlichen Exlibris von Kay VOIGTMANN; Eine Begegnung mit Jochen KUBLIK (s. Abb. letzte Seite)

SELC-Express Nr. 74/2008 (Schweiz): But I have promises to keep...; Wer war Flora ACKERET?; Sammelgebiet „Emmental“; Der Schauspieler Adolf MANZ; Adrian FRUTIGER wurde 80; Der FISAE Kongress in Beijing; 19. Berliner Exlibris-Treffen; Geschichten, die das Exlibris schreibt; Künstlerporträt: Andreas RAUB; Eine Hiobsbotschaft; Emil ZBINDEN.

KNIŽNI ZNAČKA Nr.3/2008 (Prag): u. a.: SSPE wird 90 Jahre alt; Der Graphiker Alois KRACMAR; Vladimír KOMÁREK; Über die Serigraphie.

KNIŽNI ZNAČKA Nr. 4/2009: u. a.: 90. Jahrestag der Tschechoslowakei und des Tschechischen Exlibris Vereins; Die Exlibriskünstler Helena CEJNAROVÁ und Zbigniew KUBECZKA; Exlibris und Internet; Der Kongress in Peking; Zum Tode von Vladimír TESAR und Ludmila JANDOVÁ

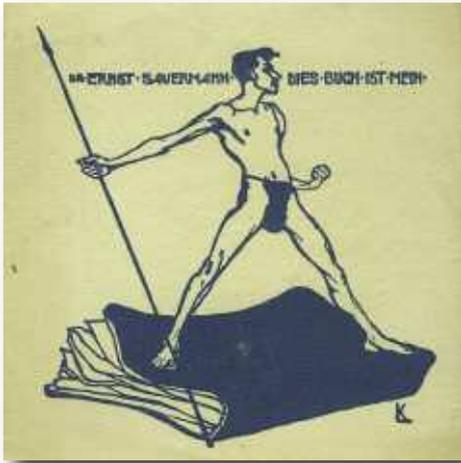
KISGRAFIKA Nr. 4/2008 (Ungarn): u. a. Italo ZETTI (2. Teil); Márta KOPASZ wird 97 Jahre alt.



P.F. 2009 Annette FRITZSCH, Deutschland



P.F. 2009 Roland BERGER, Deutschland



Käthe LASSEN (1880-1956), Exlibris Dr. Ernst SAUERMANN, o.J.

Bildnachweis: Stiftung Museum Schloss Moyland



P.F. 2009 Erhard BEITZ, Deutschland, C3/C2



P.F. 2009 Ottmar PREMSTALLER, Österreich

NIPPON EXLIBRIS ASSOCIATION NEWSLETTER Nr.145/2008: u. a. Exlibriskünstler Eiko NAKAO; Holzschnitt Exlibris; Exlibris-Literatur in China; Kiichiro KAWATA (Mimeographie); Malou Oi Yee HUNG (Hong Kong)



AUSSTELLUNGEN

Exlibris – Die Welt im Kleinformat Klein- und Gebrauchsgrafik aus der Blütezeit des Exlibris im Museum Schloss Moyland, Bedburg-Hau 8.3.2009 – 14.6.2009

Seit dem 15. Jahrhundert dienten Exlibris als Signets des Büchersammlers. Um 1900 weckten die kleinformatigen druckgraphischen Blätter die Leidenschaft der Sammler. Symbolismus und Jugendstil bereicherten die Bildwelt und den Formenschatz der ausdrucksvollen Bildzeichen und namhafte Künstler gestalteten im Exlibris feinsinnige Charakterporträts von Buchbesitzern und Kunstsammlern.

Die Ausstellung mit rund 650 Exponaten gibt einen umfassenden Überblick über die Blütezeit des Exlibris im deutschsprachigen Raum in der Zeit von 1890 bis 1930. Gezeigt werden darüber hinaus ausgewählte Beispiele aus der Geschichte des Exlibris seit 1500 und zeitgenössische Exlibris, die mit den technischen Mitteln der Fotografie und des Computers gestaltet wurden.

Zu den mehr als 60 ausgestellten Künstlern und Gebrauchsgraphikern gehören Peter BEHRENS, Wilhelm BUSCH, Albrecht DÜRER, Conrad FELIXMÜLLER, Johann Wolfgang von GOETHE, Ludwig HOHLWEIN, Max KLINGER, Käthe KOLLWITZ, Alfred KUBIN, Emil ORLIK, Hans THOMA, Heinrich VOGELER u.v.m.

Neben Werken aus dem Bestand der Stiftung Museum Schloss Moyland werden Leihgaben u.a. aus der Sammlung Beatrix und Axel VATER, dem Frederikshavn Kunstmuseum & Exlibrissamling, dem Gutenberg Museum in Mainz, dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, der Bibliothek der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg-Erlangen und dem Deutschen Plakat Museum in Essen gezeigt. Darunter neben Exlibris auch freie und angewandte Graphik, Buchkunst und Plakate von Exlibris-Gestaltern.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Texten von Alexander GRÖNERT, Elke SCHUTT-KEHM, Henry TAUBER, Maria TETZLAFF und Axel VATER sowie zahlreichen, teils ganzseitigen Farbabbildungen zum Preis von 34,90 Euro.



6.2.09 – 26.6.09 Nürnberg, Albrecht-Dürer-Haus, Albrecht-Dürer-Str. 49: *Verwandlungen. Radierkunst von Christian MISCHKE* (u.a. Exlibris) www.museen.nuernberg.de



28.2.09 – 12.4.09 Frederikshavn Kunstmuseum & Exlibrissamling
Ottmar PREMSTALLER: *Exlibris – Gelegenheitsgraphik – Buchkunst*



22.4.09 – 2.6.09 10318 Berlin, Treskowallee 112, Galerie Karlshorst im Kulturhaus Karlshorst, Exlibrisausstellung: *Die Kunst des erotischen Exlibris. Aus der Sammlung Gernot BLUM.* Einführung: Gernot BLUM.
Eröffnung: 21.4., 19 Uhr.

5.05.09 – 23.05.09 96317 Kronach, ehemalige Synagoge, Andreas-Limmerstrasse: *Emil ORLIK.* Exlibris und Druckgraphik. Gezeigt werden Exlibris von Emil ORLIK und eine Auswahl seiner freien Graphik. Die gezeigten Exponate stammen aus der Sammlung SCHEFFER, die schon an

mehreren Orten in Europa, USA und sogar in Japan ausgestellt wurden. Dass ORLIK in einer ehemaligen Synagoge ausgestellt wird, ist besonders reizvoll.



25. 06. 2009 19053 Schwerin, Johannes-Stelling-Str. 29
Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern:
Exlibris aus dem Fürstenhaus Mecklenburg-Schwerin
Es werden ca. 30 Exlibris aus der Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern gezeigt, die von 1750–1950 von den Großherzögen in Schwerin benutzt wurden. Es wird die Entstehungsgeschichte erläutert und die Künstler genannt. Die Ausstellung wird etwa 6-8 Wochen dauern – begleitend gibt es eine Publikation vor Ort. Eintritt kostenlos
Ansprechpartner: H. ANNWEILER, 19061 Schwerin, Weinbergstr. 8, Tel.: 0385-520 5071.



ERGÄNZENDE GEDANKEN ZUM 19. BERLINER EXLIBRIS-TREFFEN

*Wer zählt die Völker, nennt die Namen,
Die gastlich hier zusammenkamen?
Von Kretzens Stadt, der Dänen Strand,
Von Franken, von der Tschechen Land,
Von Russlands fernen Ostseegrachten,
Aus allen Ecken kamen sie,
Beschauten beider Herfurths Prachten
Und lauschten Maders Ironie.*

Auch diese saloppe Persiflage der 12. Strophe aus SCHILLERs *Kraniche des Ibykus* vermag vielleicht die Aufzählung der üppigen Teilnehmerschar des Berliner Treffens, wie sie von Klaus RÖDEL bereits in den vorigen *Mitteilungen* beschrieben wurde, zu illustrieren.

Nachfolgend sollen aber durchaus ernsthaft einige Ergänzungen zum RÖDELSchen Beitrag folgen.

Die Berliner Veranstaltungen zeichnen sich immer durch begleitende Ausstellungen aus. In diesem Jahr wurde ein wesentlicher Ausschnitt aus dem graphischen Schaffen von Renate und Egbert HERFURTH präsentiert.

Renate HERFURTH schied 2008 aus dem Lehrbetrieb des Instituts für Kunstpädagogik der Universität Leipzig aus. Sie nahm dort seit 1981 einen Lehrauftrag für Malerei, Graphik und transklassische Verfahren wahr. Aus einem durchaus musischen evangelischen Pfarrhaus stammend, studierte sie nach einer Lehre und mehrjähriger Tätigkeit als Buchbinderin von 1967 bis 1972 an der Hochschule für Graphik und Buchkunst Leipzig. In den Jahren 1972 bis 1981 war sie freiberuflich in Leipzig tätig.

Sie ist eine äußerst vielseitige Künstlerin, die gern alle druckgraphischen Techniken nutzt, aber auch zeichnet und aquarelliert. Es ist deshalb nicht überraschend, daß sie 1991 einen internationalen Sommerkurs für Aquarellieren im belgischen Dommelhof leitete.

Lothar LANG charakterisiert ihre buchkünstlerische Arbeit so: „Eine klare, sachliche Sprache verfremdet die Wirklichkeit und konstruiert Bilder von surreal-hintersinnigem, poetischem Witz.“

Am bekanntesten wurde Renate HERFURTH aber mit ihren Plakaten, die auf Wettbewerben mehrfach ausgezeichnet wurden. Als Beispiel sei hier das Poster *Buchfink* von 1982 für die Pirckheimer-Gesellschaft genannt.

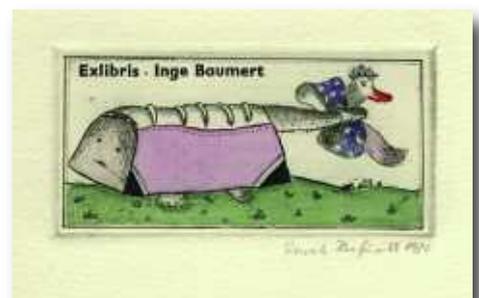
Das Exlibrisschaffen der Künstlerin ist noch nicht so voluminös. Man sah aber in Berlin einige Sammler im Gespräch mit ihr, und man darf deshalb wohl auf etliche weitere Arbeiten in absehbarer Zeit gespannt sein.



Gennadij ALEXANDROV, Tschechien, 2007



Renate HERFURTH, Deutschland, 2008



Renate HERFURTH, Deutschland, 1980



Egberth HERFURTH, Deutschland



Egbert HERFURTH (rechts) signiert seine Bücher auf dem Berliner Exlibristreffen.
Links: Claus P. MADER; Rainer KABELITZ (Mitte), die das Treffen organisiert haben.

Egbert HERFURTH ist sowohl den Bibliophilen als auch den Exlibrissammlern durch sein umfangreiches Schaffen bekannt.

Er wurde 1944 geboren, erlernte den Beruf des Offsetretuscheurs und arbeitete als Wertpapiertechniker. Ein Studium an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig von 1964 bis 1969 schloss er mit einem Diplom in Gebrauchsgraphik ab.

Obwohl Egbert HERFURTH der Leipziger Stecherschule zuzurechnen ist, verweigert sich der Künstler dieser Zuordnung. Er arbeitet vorwiegend als Buchillustrator und Buchkünstler und hat bis heute mehr als 220 Bücher illustriert, von denen über 20 als *Schönste Bücher* ausgezeichnet wurden.

Die individuelle Handschrift seiner Arbeiten charakterisiert Magdalena GEORGE: „Mit äußerster Sparsamkeit und einem Minimum an technischen Ausdrucksmitteln bringt er komplexe Bilder und Situationen zur Anschauung, die durch ihr naives Gedankenspiel frappieren. Die Schelmenhaftigkeit der geistigen Einfälle, ihre kecken Bezüglichkeiten und Pointen sind nur scheinbar naiv.“

„Ich versuche immer, den Text zu erweitern, zu ergänzen, neue Bedeutungsebenen einzubringen. Durchaus pointiert oder ironisiert, auch gegen den Text arbeitend. Wichtig ist mir eine doppelte oder mehrfache Lesart.“

Dieser Stil hat ganz wesentlich zur Beliebtheit seiner Exlibris bei den Sammlern beigetragen. Bescheinigt ihm doch Ute WILLER ausdrücklich, daß auch „in den Exlibrisschöpfungen die Originalität und der Einfallsreichtum, der die Illustrationstiche prägt, deutlich erkennbar“ ist.

Die aktuelle Werkliste führt 100 Bucheignerzeichen auf.

Die Ausstellung von Arbeiten des Künstler-Ehepaares HERFURTH ist recht umfangreich und vermittelt einen hervorragenden Eindruck ihres Schaffens. Die vorzügliche Gestaltung der Rahmen durch Wolfgang FIEDLER muß ausdrücklich genannt werden.

Auch die umfassende Vorstellung der Künstler durch Claus P. MADER – für die Mitglieder des Berliner Exlibris-Treffens gleich als Sondergabe gedruckt erhältlich – ist lobend zu erwähnen.

Bücher konnten in den Veranstaltungsräumen in Berlin leider nicht gezeigt werden.

Da die Ausstellung im Anschluss vom 29. November 2008 bis zum 1. März 2009 auf Schloß Burgk unter günstigeren Bedingungen zu sehen ist, wird der interessierte Bibliophile dort diese Lücke geschlossen sehen. Die Ausstellung in Thüringen ist insgesamt gegenüber der Berliner Exposition deutlich erweitert worden. So ermöglichen Entwurfszeichnungen und Andrucke einen vorzüglichen Einblick in die Werkstatt der beiden HERFURTHS.

Der Vollständigkeit halber sei hier mit Freuden vermerkt, dass am gleichen Ort zu dieser Zeit Exlibris der Sammler Inge NECHWATAL, Hildegard PUNGS und Wolfgang PUNGS präsentiert werden (s. MITTEILUNGEN 3/2008, S. 76).

Abschließend soll noch ein Gedanke zur Zukunft des Berliner Exlibris-Treffens folgen.

Als vor 19 Jahren das Treffen aus der Taufe gehoben wurde, war es eine Veranstaltung für eine Handvoll Sammler. Inzwischen ist es erwachsen geworden – „die wohl wichtigste Ergänzung zu den Jahrestreffen der DEG“ (Klaus RÖDEL).

Mit dieser erfreulichen Entwicklung, die den Organisatoren zeigt, daß man gern nach Berlin kommt, ist allerdings auch die Tatsache verbunden, daß die Räumlichkeiten dem Ansturm nicht mehr gewachsen sind. Ein Tausch ist kaum noch oder zumindest recht beschwerlich möglich.

Vielleicht lassen sich bereits zum Jubiläumstreffen 2009 größere Tagungsräume finden? Die vielen interessierten Sammler würden es den rührigen Organisatoren danken!

Peter LABUHN

MITGLIEDER

Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich:

BÜSING, Anne: An der Burg 53, 44651 Herne; Tel. 02325-31005; E-Mail: a.v.buesing@t-online.de. Geb. 21.8.1941. Partnermitglied von Volker BÜSING. Sammlerin.

GIANNAKOS, Christos: 38, Grigoriou Lambraki Str., Drapetsona, 18648, GR-Athen (Griechenland); E-Mail: christ29@otenet.gr. Geb. 23.7.1960, Steuerberater; lt. seinem Freund Gerard POLDERMAN, der ihn warb, ein „Exlibrisfanatiker“.

GÄRTNER M.A., Steffen: Hauptstr. 86, 02788 Zittau-Wittgendorf; Tel. 035843-22588, Fax -22589, E-Mail: Steffen42@gmx.de. Geb. 20.5.1957; Sammler.

GÜNTHER, Helga: Straße der Jugend 119, 14621 Schönwalde-Glien; Tel. 03322-23 37 76. Sammlerin.

KUBLIK*, Jochen: Westenfeld 8, 48341 Altenberge; Tel. 02505-93 69 39, E-Mail: info@jochen-kublik.de, Homepage: www.jochen-kublik.de. Geb. 1962, Abitur, 1983-1990 Studium an der FH Münster mit Examen zum Diplom-Designer im Fach *Visuelle Kommunikation*. 1988 und 1990 Stipendien der Aldegrevier-Gesellschaft, Münster, für je einen Aufenthalt in Oslo bzw. auf den Lofoten, beide Norwegen; diverse (Studien-)Reisen (Toskana/Italien, Lofoten und Schweden). 1996 Einrichtung einer eigenen Kupferdruckwerkstatt in Münster. 2000 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FH für Design, Münster. 2002 Erweiterung der Kupferdruckwerkstatt und Eröffnung der Galerie *kunst kabinett münster*. 2004 Verlegung von Atelier und Druckwerkstatt nach Altenberge. – Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und europäischen Ausland. – Arbeitsschwerpunkte: Zeichnung und Radierung. „Mystisch infizierte Stilleben entstanden neben humoristisch bis grotesken Grafiken, ergänzt durch die dritte Gruppe der beinahe fotorealistischen Zeichnungen.“ (aus dem Katalog Jochen KUBLIK. QUERBEET, Münster 2005). Kontakt zur DEG durch „zwei Holländer“ und die DEG-Homepage. (siehe Exlibris auf der letzten Umschlagseite)

NEUMAIER, Heinz: Langhammerstr. 3, 85221 Dachau; Tel. 08131-85844, E-Mail: h.neumaier@gmx.de. Geb. 11.5.1948. Sammelt seit seiner Studienzeit u. a. Graphik und antiquarische Bücher, „weshalb man zwangsläufig immer wieder auf interessante Exlibrisblätter stößt“. Mitglied der „freigeselligen Vereinigung *Die Pyromanen*“; als solches 2001 in Dachau beteiligt am Aufbau einer Exlibris-Ausstellung, begleitet von einem Katalog mit verschiedenen Beiträgen (z. B. Exlibris um den Namen, Bekannte Exlibris-Künstler, Bekannte Eigner sowie die von ihm als Gitarrespieler betreuten Musik-Exlibris). – Interessiert an Exlibris mit Instrumenten, Komponisten oder Notenbeispielen sowie vor allem an solchen von Dachauer Künstlern (z. B. Mathilde ADE, Cäcilie GRAF-PFAFF, Oskar GRAF, Otto GRASSL, Eugen OSSWALD, Adolf SCHINNERER, Herrmann STOCKMANN, Carl THIEMANN, John Jack VRIESLANDER, Otto WIRSCHING), aber ebenso von Willi GEIGER und Emil PREETORIUS. Auch schöne Silhouetten-Exlibris sind willkommen. Kontakt zur DEG durch unser Mitglied Horst HERES.

ZIEGLER, Sieglinde: Im Teich 10 b, 75180 Pforzheim; Tel. 07231-74104, Fax -76 57 55, E-Mail: Ziegler-PF@t-online.de. Hat noch keine Erfahrung im Exlibris-Sammeln.



P.F. 2009 Sofya VORONTSOVA, Russland, X6

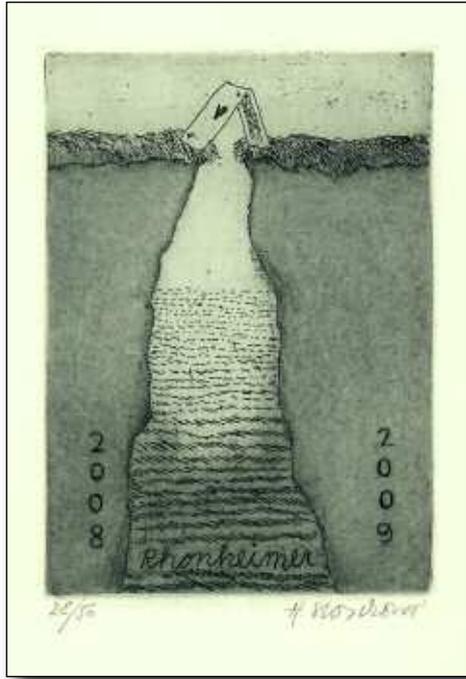


P.F. 2009 Emil KUNZE von Eduard ALBRECHT, Deutschland, X2, Schutzengel

*Ein Anonymus aus Tibir
sendet Palman ein Exlibris.
Auf demselben sieht man nichts
als den weißen Schein des Lichts.
Nicht ein Strichlein ist vorhanden.
Palma fühlt sich warm verstanden,
Und sie klebt die Blättlein rein
allenthalben dankbar ein.*

Christian MORGENSTERN

„Diese Wertschätzung auch für manchmal recht unscheinbare Blätter wünsche ich allen Mitgliedern der Deutschen Exlibris-Gesellschaft.“ Heinz NEUMAIER



P.F. 2009 Elsbeth RHONHEIMER, Schweiz von
Hana STORCHOVA, Prag



P.F. 2009 Irina YELAGINA, Russland,

Kündigungen (aktiv): Axel JIRSCH, Horst SCHRÄGLE



(E-Mail/Telefon/Post-)Adressenänderungen bzw. -ergänzungen:

BECKER, Gert: Königsteiner Str. 2a, 61476 Kronberg/Ts., Tel. 06173-325 02 30;
Homepage: www.signum-antiquariat.de

BOLOTSKY, Marvin: 126 Aqueduct Drive, Scarsdale, NY 10583, USA (**Änderung**)

FENKCHAK, Vasy: Homepage: www.fenchak.com.ua (**Änderung**)

GEBAUER, Horst: E-Mail: gebauer.leipzig@arcor.de (**Änderung**)

GERLACH, Peter: Tel. 06785-7055 (**Änderung**)

HAARS, Renate: LaBrönner Weg 5, 21423 Winsen (**Änderung**)



HINWEISE

Bitte denken Sie daran, Exlibris für den Wettbewerb in Wiesbaden einzureichen bis zum 31.3. an C. WITTAL, Fliednerstraße 27, 65191 Wiesbaden (s. Richtlinien in *Mitteilungen* 2/2008, S. 47)

Nützliche Neuigkeiten, Treffen, Kongresse, Wettbewerbe:
www.fisae.org/indexSub08.html



Unser Mitglied Karl-Ernst DEEKEN (Tel. 06455-8287, E-Mail: info@ernstdeeken.de) betreibt seit kurzem ein Exlibris-Antiquariat, dessen Grundstock der Exlibris-Bestand von Johan SOUVEREIN ist.



Homepage von Jan Černoš, www.cernos.cz, E-Mail: cernosjan@centrum.cz



In diesem Jahr feiern wir die **Jubiläen/Gedenktage** berühmter
Persönlichkeiten.

Wer hat ein Exlibris dazu und möchte es vorstellen?

Henry PURCELL (1659–1695) 350. Geburtsjahr

Georg Friedrich HÄNDEL (1685–1759) 250. Todesjahr

Franz Joseph HAYDN (1732–1809) 200. Todesjahr

Louis SPOHR (1784–1859) 150. Todesjahr

Felix MENDELSSOHN-BARTHOLDY (1809–1847) 200. Geburtsjahr

Willy MILLOWITSCH (Schauspieler), vor 100 Jahren geboren

Edgar Allan POE (Schriftsteller) vor 200 Jahren geboren

Bettina von ARNIM (Schriftstellerin) 150. Todestag

Wilhelm II. (deutscher Kaiser) vor 150 Jahren geboren

Charles DARWIN (Naturforscher) vor 200 Jahren geboren

Gottlieb DAIMLER (Maschinenbauingenieur) vor 175 Jahren geboren

Nikolaj GOGOL (Schriftsteller) vor 200 Jahren geboren

Alexander von HUMBOLDT (Forscher) 150. Todestag

Sir Arthur Conan DOYLE (Schriftsteller) vor 150 Jahren geboren

Benny GOODMAN (Komponist) vor 100 Jahren geboren

Walter GROPIUS (Architekt) 40. Todestag

Lion FEUCHTWANGER (Schriftsteller) vor 125 Jahren geboren

Herbert von KARAJAN (Dirigent) 20. Todestag

Billie HOLIDAY (Sängerin) 50. Todestag

Otto DIX (Maler) 40. Todestag

Friedrich von SCHILLER (Schriftsteller) vor 250 Jahren geboren

Alfred BREHM (Zoologe) vor 125 Jahren geboren

Joachim RINGELNATZ (Schriftsteller) 75. Todestag

Wilhelm GRIMM (Literaturwissenschaftler, Märchensammler) 150. Todestag

Samuel BECKETT (Schriftsteller) 20. Todestag

Hasip PEKTAS, der den Internationalen FISAE-Kongress 2010 in Istanbul ausgerichtet, teilt seine Adresse für etwaige Anfragen mit:

Prof. Hasip PEKTAS, Isik University Faculty of Fine Arts, TR-34398 Maslak-Istanbul, Turkey, Tel. (work): +90 212 286 49 11 / 2043 Tel. (Museum): +90 216 470 92 92 GSM: +90 532 437 99 76, www.aed.org.tr/english.html

SUCHE – TAUSCHE – (VER)KAUFE

Unser Mitglied Peter GERLACH sucht für einen besonderen Anlass, bei dem ein Festmahl in großem Rahmen von einer kleinen dazu passenden Exlibris-Ausstellung begleitet werden soll, Exlibris und -literatur zum Thema „Essen und Trinken“. Über (Leih-)Gaben würde er sich sehr freuen. Adresse: Hauptstr. 12, 55758 Sonnschied; Tel. 06785-7055.

Wer kann mir Informationen (Lebensdaten, Opusliste, Literatur, etc.) zu folgenden Künstlern mitteilen: Hans BECK, Alexander ROTHKOPF, Rolf SPÖRLE, Rolf STEINECKERT, Ernst SCHULZE, Otto GRSDITZK, Ina ZIMMERMANN und Therese SCHULTE? E-Mail: info@exlibris-blum.de oder Tel.: 02166 605581



VARIA

Aufbau einer Werkstatt für Xylographie im Leipziger Museum für Druckkunst

1. Teil

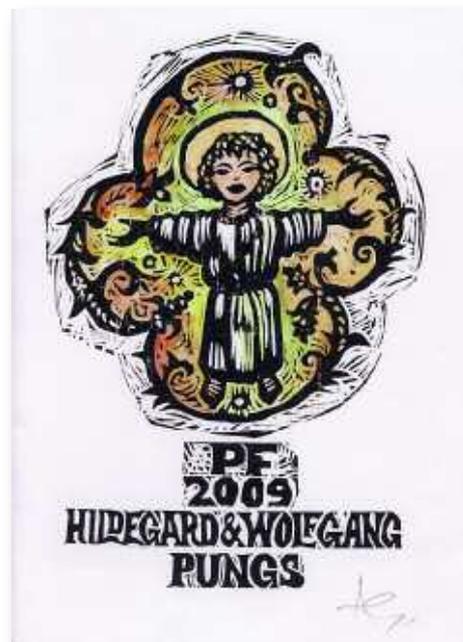
In meiner Werkstatt für Druckkunst in Nürnberg habe ich andeutungsweise erfahren, dass in Leipzig ein Museum für Drucktechnik, vielleicht sogar ein Museum für Druckkunst, eingerichtet werden soll. Dann endlich wusste ich, jetzt ist es so weit, jetzt kannst du dir eine Fahrkarte kaufen, nach Leipzig fahren und einen Tag lang das Klappern einer Linotype oder das hastige Schnaufen eines Heidelberger Tiegels anhören und eintauchen in die Zeit, als ich noch ein junger Jünger GUTENBERGs war. Als ich am Abend im Zug nach Nürnberg saß, müde, aber noch wach genug, um nachzudenken über die vielen guten Eindrücke, die ich heute gesammelt hatte, beschäftigte mich ein Gedanke besonders. Die folgenden Tage, Wochen und Monate wuchs in mir die Erkenntnis und es drängte mich immer mehr, ich als letzter Nürnberger Xylograph sollte doch bei der Museumsdirektion anfragen, ob es nicht möglich wäre, den Bleileitern ihren alten großen Bruder, den Holzschnitt, wieder dazuzugeben.

2. Teil

Dass ich ein Sonntagskind bin, wusste ich, aber dass damit manchmal auch Glück haben verbunden ist, weiß ich erst jetzt. In den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts habe ich in München in der Wertpapier- und Banknotendruckerei GIESECKE & DEVRIENT als Xylograph und Graveur gearbeitet. Ich habe dort mit Engagement und Freude die mir gestellten Aufgaben verrichtet. Die Arbeitskollegen von damals – jetzt Senioren – hatten inzwischen einen Freundeskreis gegründet und zu einem ihrer Freundschaftsabende auch mich eingeladen. Die Überraschung war groß, als ich sah, dass unser Chef von damals, Ludwig DEVRIENT, auch anwesend war. Die Gelegenheit für



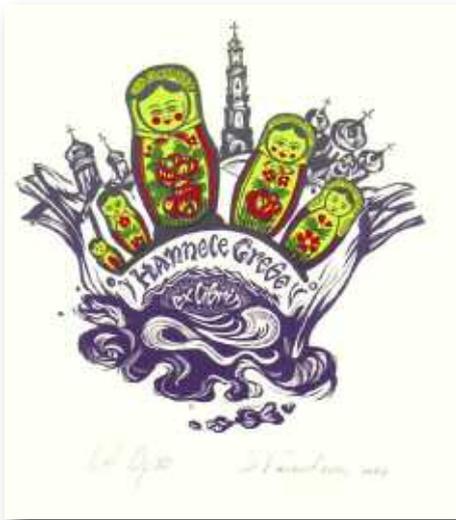
P.F. 2009 Natalija CERNETSOVA, Lettland, C3, Rose



P.F. 2009 Wolfgang und Hildegard PUNGS, Deutschland von Prof. Michael RADULESCU, Rumanien



P.F. 2009 Rudolf RIESS, Deutschland, Puzzle Nr. 5



Sofya VORONTSOVA, Russland, 2009.
Dieses Exlibris hat Sofya VORONTSOVA bei Ihrem Studienaufenthalt in der Druckoffizin RIESS in Nürnberg gestochen.



Sofya VORONTSOVA, Russland
Foto: Manfred BAUMÜLLER

das Sonntagskind war also günstig. Ich konnte Herrn DEVRIENT an diesem Abend von meinem Besuch im Leipziger Museum und von meinen Gedanken und Ideen, die mich seitdem umtreiben, berichten. Das Glück für mich aber – das darf ich hier nicht vergessen – war, dass Ludwig DEVRIENT Vorsitzender der Fördergesellschaft war. Das Sonntagskind dachte: Jetzt kann nichts mehr schief gehen!

3. Teil

„Nicht nur denken, sondern auch handeln!“ Die neue Chefin des Leipziger Museums, Susanne RICHTER, war mit diesem Motto einverstanden. Bei ihrem Besuch in meiner Nürnberger Werkstatt waren wir sehr schnell übereingekommen, das Projekt zu starten, im Leipziger Museum für Druckkunst eine Werkstatt für Xylographie einzurichten. Jetzt hieß es handeln. Frau RICHTER hat dann mit dem ihr eigenen Berliner Schwung und ihrer Museumsmannschaft begonnen, die nötige Infrastruktur aufzubauen. Und ich in Nürnberg habe mich bemüht, eine Konzeption zu entwickeln und die wichtigen Exponate vom Staub des 19. und 20. Jahrhunderts zu befreien.

Ende November 2008 rollte dann ein Transport von Nürnberg nach Leipzig. Nach vier Tagen Aufbauzeit hatte das Museum für Druckkunst eine Attraktion mehr: „Eine Werkstatt für Xylographie.“
Rudolf RIESS

4. Teil

Geschrieben von Sofya VORONTSOVA, Moskau, Teilnehmerin der Eröffnungsfeier

Ende des Jahres 2008, am 12. Dezember, fand ein ganz besonderes Ereignis statt: die Eröffnung einer Xylographieoffizin. Das ist die erste und einzige Museums-Werkstatt für Xylographie in Deutschland, die für das breite Publikum dem Bekanntmachen mit der Kunst des Bildstechers dient.

Der kleine, ganz nach eigener Art charmante Raum hat sich bei einem schönen größeren Druckkunstmuseum häuslich eingerichtet. Die neue Stiftung wirkt gleichzeitig als ein behagliches Miniaturmuseum der Geschichte und Technologie des Hochdruckes und als urchte, reichlich ausgestattete, Werkstatt, die jeden Moment aufzuleben weiß und benutzt werden kann. Das heißt, es gibt einen richtigen Platz für den Gravurmeister. Das ist der Kern und das Anziehungszentrum dieses kleinen gemütlichen Gravuruniversums. Der Sitzplatz ist mit dem gebrauchten Zubehör ausgerüstet, neben dem sich alle Ausstellungsstücke zusammenstellen und einander ergänzen. Wie in einem Orchester: alle Instrumente sind da, an Ort und Stelle: alles fertig, alles bereit, voller Erwartung des Meisters.

Doch auch alleine, in Abwesenheit ihres Leiters, bleiben die Fachsachen nicht stumm und führen ihr stilles Leben. Dem wissbegierigen Blick öffnet sich die Zauberei und die Exponate sprechen den Feinhörigen an und erzählen die Geschichten über sich selbst.

Es ist gelungen, die vergangene Atmosphäre zu beleben und einen lebendigen flackernden Raum zu schaffen. So fühlt man sich tatsächlich in einem Gravuratelier zu sein. Und der Xylograph... der ist nur für einen Augenblick weggegangen! Und, lassen wir uns vermuten, er ist nach Nürnberg verreist, weil er eben aus dieser ursprünglich ruhmreichen Handwerkerstadt stammt und deren feinen Traditionen nachfolgt. Heute, einer der wenigen Nürnberger Handwerker überhaupt und in seiner Heimatstadt der einzige gelernte Xylograph! So setzt er fort die Wunder zu schaffen und zu vollbringen: Die Gründung der Gravuroffizin ist ein sprechender und schlagender Beweis dafür.

Nun heben wir den Schleier des schönen Geheimnisses.

So ist es zusammenzufassen, dass es an solch einem Museum gemangelt hat, und nun sind die fehlende Fachkenntnisse bester Art betreut.

Ich habe die Ehre, den Maestro zu empfehlen, bitte sehr, alle sind herzlich willkommen!

Exlibris – bibliophile Schätze zum Anfassen

Sehen und in einigen Fällen auch anfassen durften Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums an der Gartenstraße in Mönchengladbach Exlibris, die in der Stadtbücherei Mönchengladbach ausgestellt waren. Die Exkursion stellte den Auftakt einer Projektwoche dar, in der sie selbst mit den Lehrern HÖCKMANN und BLUMENTHAL Exlibris herstellen wollten.

In der Stadtbücherei machten sie sich zuerst mit den ausgestellten Exlibris vertraut. Spannend wurde es aber, als die Schülerinnen und Schüler unter der Führung von Joachim SCHLOSSER, Archivar der Deutschen Exlibris-Gesellschaft, und Frau MINNICH in das Archiv der Zentralbibliothek gehen durften. Die Geschichte der Exlibris erklärte Herr SCHLOSSER und die Technik der Herstellung, aber auch wichtige Motive. Dazu stellten die Kinder viele Fragen, die alle kompetent beantwortet wurden. Als Abschluss des Tages bearbeiteten die Kinder Arbeitsblätter, die Anregungen für ein eigenes Exlibris geben sollten. Mit ersten Zeichnungen und Entwürfen für eigene Exlibris fuhren sie schließlich zufrieden wieder nach Hause.

Im Rahmen der weiteren Projektwoche wurden daraus Drucke, Linolschnitte und Folienradierungen, die sie in die eigenen Bücher einkleben können.

(Gekürzter Artikel von Ulrich HÖCKMANN)



Das Exlibris als Darstellung der Persönlichkeit

Es kommt wohl nicht allzu oft vor, dass am Gymnasium eine Facharbeit über Exlibris geschrieben wird. So geschehen am Gabriel-von-Seidl-Gymnasium Bad Tölz im Abiturjahr 2009. Autorin und Jungkünstlerin Gesa FELLNER legte dort am 30. Januar 2009 im Leistungskurs Kunst ihre Arbeit mit dem Thema *Das Exlibris. Die kompakte Darstellung einer Persönlichkeit in druckgrafischer Form* vor. 21 rundum gelungene, gründlich recherchierte, schlüssig formulierte und durch Bildmaterial anschaulich unterstützte Seiten.

Der Einleitung *Das Exlibris – Eine Kunstrichtung mit Tradition und Zukunft* folgt *Mein Exlibris im historischen Zusammenhang. Die Geschichte des Exlibris von der Renaissance bis ins 20. Jahrhundert* erfährt hier einen achtseitigen Durchlauf, in dem das Wichtigste enthalten und dem Laien verständlich gemacht wird. Es folgt *Der Weg zu meinem persönlichen Exlibris*, in dem Gesa FELLNER schrittgenau und nachvollziehbar beschreibt, wie das von ihr gestaltete Exlibris entstand. Keine Einzelheit des Werdegangs fehlt. Da geht es um die am Anfang stehende Reflexion über sich selbst, die eigenen Vorlieben und Gewohnheiten, was zum Suchen und Finden des Motivs mit Hilfe von Skizzen und Zeichnungen führt, gefolgt von der Wahl der passenden Drucktechnik bis hin zur *Künstlerischen Umsetzung und schließlich der Art der Präsentation*.

Genau begründet die Abiturientin, warum sie das Exlibris mit ihrem Lieblingstier Pferd, mit Büchern, einer Lesenden, einer Glühlampe so und nicht anders gestaltet hat. Jedes Detail der Darstellung ist überlegt platziert bis hin zur perspektivischen Wirkung auf den Betrachter. Es ist eine Innen- und eine Außen-schau, fast ein Psychogramm – lesens- und nachahmenswert, um Exlibris einmal wieder als das zu zeigen, was sie vielleicht sein sollten: Ausdruck der Persönlichkeit eines Eigners und seiner Verbundenheit mit dem Buch.

Birgit GÖBEL-STIEGLER



Brecht-Briefmarke

Von unserem Mitglied Volkmarr HÄUSSLER herausgegeben erschien bei der Österreichischen Post die zweite Briefmarke mit einem Motiv aus seiner Brecht-Sammlung. Die Marke zeigt ein von Egbert HERFURTH gestaltetes Exlibris von Volkmarr HÄUSSLER, dieses Motiv lag auch der Einladung zur Ausstellung im Unteren Schloss Greiz bei

Die Auflage dieser Marke beträgt 100 Stück. Preis 20 €



Beschenkt vom Archivar J. SCHLOSSER:
SchülerInnen des Gymnasiums



Gesa FELLNER, Deutschland, 2009, C3

Das erste Exlibris der bayerischen Abiturientin, die dieses Eigenblatt im Rahmen ihrer Facharbeit fertigte.





Juliusz Szczesny BATURA, Polen, 2007



P.F. 2009 Marlene NEUMANN, Deutschland, Radierung



P.F. 2009 Klaus THOMS, Deutschland, CGD

Der polnische Holzschnitt-Künstler Juliusz Szczesny BATURA würde in Deutschland gerne eine Ausstellung seiner Exlibris (insgesamt über 850) zeigen. Wer hat Interesse daran, sie auszurichten? Informationen bei Herrn BATURA, Ul. Norwida 1a/7, 16-300 Augustów, Polen; E-Mail: jszbatuara@gmail.com, Homepage: <http://jszbatuara.unl.pl/> (Abbildung siehe links)



Zwei unserer Mitglieder wurden Ende 2008 mit ihren Exlibris in Tageszeitungen vorgestellt: Brigitte ESCHE als Sammlerin von Eulen-Exlibris (*Die Rosa Plastikeule ist jenseits der Schmerzgrenze*. In: Filder Zeitung, 30. 12. 2008) und die Künstlerin Marlene NEUMANN mit einer Ausstellung ihrer Exlibris in der Betzinger Bücherei (*Kleine Kunstwerke auf Weltreise*. In: Reutlinger General-Anzeiger 2008).



ARCHIV

Wir danken herzlich folgenden Spendern:

Oskar LEWICKI, Natalie HERMES, Erika SURKOV, Christoph KOWACS, Hanna SEVERING, Benjamin SIEBOLD, Konrad KREBS, Lea MEININGER, Karina ZIEBARTH, Yesim ÖZCELIK, Irem ALTUN, Sarah KONA, Sina LAYEGHI für jeweils ein Exlibris; Noel HERMES für zwei Exlibris. Dies sind die SchülerInnen des Gymnasiums Gartenstraße in Mönchengladbach-Rheydt, die in einer Projektwoche ein Exlibris gefertigt haben (siehe S. 24-25). Gernot BLUM für vier Exlibris; Horst SPARKE für vier Exlibris und ca. 60 Exlibris zum Verschenken an junge Künstler.

Manfred NEUREITER für die Ausstellungskataloge Part 1 & 2 des Internationalen Exlibriskongresses in China; Horst SPARKE für drei ergänzte Werklisten (Fritz BÖTEL, Georg GELBKE, Erich WINKLER); Joachim P. SCHLOSSER, Auszug aus Westermanns Monatshefte 1922 *Hanns BASTANIER* von Jarno JESSEN; Paul G. BECKER für das Heft *In Vino Veritas*.

Neuerwerbungen: Contemporary International Ex-libris Artists Nr. 3, Nr. 4, Nr.6, Nr. 8, Nr. 9, Nr.10, Nr.11 von Artur da MOTA MIRANDA.



WETTBEWERBE

Die Lyuben Karavelov Regional Library aus Ruse, Bulgaria, schreibt den 5. Internationalen Exlibris-Wettbewerb aus.

Einsendeschluss ist der 22.5.2009.

Lyuben Karavelov Regional library, 1st Dondukov-Korsakov Street, Bulgaria, Ruse 7000. Public relations department, Attn: Ivan D. Ivanov Joanni - Graphic room consultant.

Weitere Info: E-Mail: pr@librouse.bg , Tel. +359 082 820 131, mob.tel. +359 887 440192



Errata

Wilhelm M. BUSCH starb nicht 1978, sondern 1987 (*Mitteilungen* 3/2008, S. 62).



Unser Mitglied Michael GRYKSA sucht **nicht**, wie in den *Mitteilungen* 3/2008 fälschlich angegeben, eine Werkliste zu M. E. PHILIPP, sondern Kontakt zu Sammlern dieses Künstlers zwecks Überarbeitung und Aktualisierung der neu erscheinenden, von ihm bearbeiteten Werkliste (mit Beschreibung aller Remarquen!). E-Mail-Kontakt: gryksa@laintertunnel.com oder per Tel. mobil 0043-66 45 26 21 06.



Was es nicht alles gibt. Sogar Exlibris-„Verächter“!

Anfang vorigen Jahres bat mich ein pensionierter Gymnasiallehrer aus meinem „peripheren“ Bekanntenkreis, ihn doch freundlicher Weise mal über Exlibris aufzuklären. Ich erfüllte ihm den Wunsch, indem ich ihm nicht nur die von der DEG-Geschäftsstelle ins Internet gestellten, didaktisch vorbildlich konzipierten sieben Infos übersandte, sondern auch mehrere einschlägige Pressebeiträge der letzten dreißig Jahre im Original sowie viele xerokopierte EL-Beispiele unterschiedlichster Techniken und Motivgebiete. Außerdem „opferte“ ich noch ein qualitativvolles Exlibris-Original als „Köder“, natürlich mit dem Hintergedanken, den auf Exlibris neugierig Gewordenen vielleicht als neues DEG-Mitglied zu gewinnen. Das briefliche Ergebnis dieser Aufklärungsbemühungen vom 28. März 2008 war daher für mich um so ernüchternder. Es könnte vielleicht auch für einige Leserinnen und Leser dieser Zeilen, insbesondere für Erotikfans, von Interesse sein:

„Lieber Herr Krause, vielen Dank für Ihre reichliche Zusendung von Exlibris in Kopie. Ich habe die unendlich vielen Techniken der Herstellung studiert und mir auch die zugesandten Beispiele angesehen. Die Geschichte der Exlibris ist interessant, jedoch die ausschweifenden Stilrichtungen konnten mich nicht begeistern, besonders die der neueren Zeit nicht. Zum Sammeln solcher Kleingraphiken sehe ich mich nicht hingerissen, da bleibe ich schon lieber bei meinen Briefmarken. Was mich außerdem bei den gezeigten Exlibris ein wenig abstößt, ist die Tatsache, dass die so verehrten Künstler zu viel nackte Weibersleut als Motiv nahmen oder nehmen. Fällt denen denn sonst nichts Vernünftiges ein? Müssen die ihren Künstlertrieb gerade so auffallend zur Schau tragen? Ich bin nicht prüde, aber ergötze mich lieber an anderen schönen und humorvollen Dingen. (...) Eine gute Zeit und herzliche Grüße, Ihr XY“.

Als vielleicht etwas „betriebsblind“ gewordene Exlibrisbegeisterte müssen wir wohl ernüchtert akzeptieren, dass ein nicht „exlibristisch“ gepolter Briefmarkenfreund unseren Enthusiasmus leider nicht zu teilen vermag, schon gar nicht den von LiebhaberInnen erotischer Blätter. Daher wäre es für mich interessant zu erfahren, ob auch andere DEG-Mitglieder ähnliche Erfahrungen sammeln konnten.

Heinz-Jürgen KRAUSE



IN MEMORIAM

Monika HUGER KELLER 12.6.1950–30.12.2008,
Dr. Hermann WIESE 17.3.1935–28.2.2009

IMPRESSUM

MITTEILUNGEN der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V. (DEG). Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes.
ISSN 1860-3777

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Klaus THOMS (Vizepräsident),

Kettelerstr. 6, 47608 Geldern, Tel.: 02831/3530, Fax: 02831/97 65 84, E-Mail: kuh.thoms@web.de
Geschäftsstelle der DEG: Birgit GÖBEL-STIEGLER M. A., Joachim-Karnatz-Allee 19, D-10557 Berlin,

Tel.: 030/20 67 19 90, Fax: 030/20 67 19 91, E-Mail: birgit.goebel@t-online.de

Präsident: Dr. Gernot BLUM, Bockmühlstr. 31, 41199 Mönchengladbach 3, Tel.: 02166/60 55 81,

Fax: 02166/25 59 42, E-Mail: info@exlibris-blum.de

Archiv: Stadtbibliothek Mönchengladbach, Blücherstraße 6, 41050 Mönchengladbach,

E-Mail: Stadtbibliothek@moenchengladbach.de

Die MITTEILUNGEN erscheinen 2–3mal jährlich, für Mitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder 6 € je Ausgabe einschließlich Porto.

Herstellung: Utz BENKEL Grafik-Studio, Stellingdamm 6, 12555 Berlin-Köpenick, Tel. 030-65 07 52 32,

E-Mail: grafik-benkel@t-online.de, Homepage: www.grafik-benkel.de

Konto der DEG: Postbank Frankfurt/Main Nr. 107 293 608 (BLZ 500 100 60); Jahresbeitrag: 70 €;

Familienrabatt für zwei: 100 € BIC: PBNKDEFF (Swift-Code = Bank Identifier Code)

IBAN: DE28 5001 0060 0107 2936 08 (=International Bank Account Number)

Homepage-Adresse: www.exlibris-deg.de

Erscheinungstermin: März 2009 • Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 29. Mai 2009



Evgenia TIMOSHENKO, Weißrussland, 2008,
C3/C5/C7, Alice in the rabbit hole

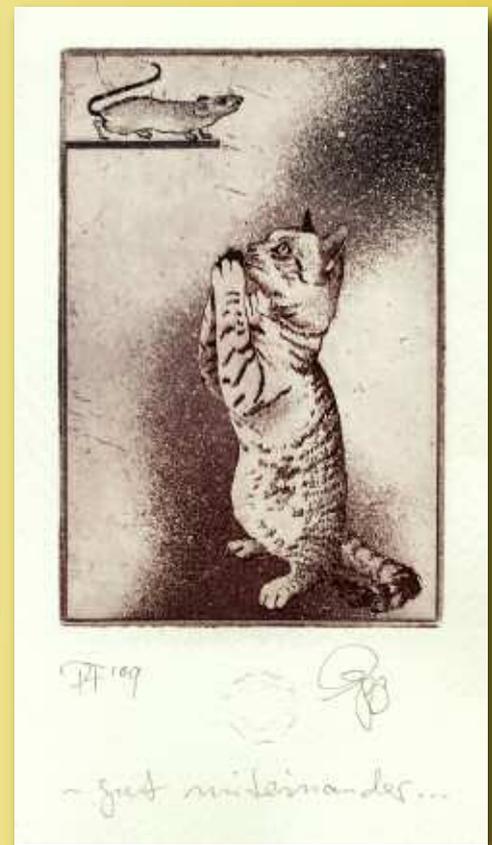




Helga LANGE, Deutschland, 2008, X1/4, Op. 204



P.F. 2008 Eva BRUSZIS, Deutschland



P.F. Olaf GROPP, Deutschland, C3



P.F. 2009 Willy Et Maria BRASPENNINCX, Belgien, S1/6



P.F. 2009 Vladimir VERESCHAGIN, Russland, 2008, C3 col.



Jochen KUBLIK, Deutschland, 2008